



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

393 (25.8.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-119827](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-119827)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition 918
Filiale (Freierichsplatz) 8880

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Vierteljahr 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag M. 5.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Bg.

Inserate:
Die Colonie-Zeile . . . 20 Bg.
Kleinere Zeilen . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 393.

Freitag, 25. August 1905.

(Abendblatt.)

Nationalliberale Partei.

Unsere Mitglieder und Parteifreunde machen wir darauf aufmerksam, daß in den nächsten Tagen die

Wähler-Listen

für die städtischen Wahlen angelegt werden und bitten sie dringend nachzusehen, ob ihr Name in den Listen verzeichnet ist.

Ergebnisse des Katholikentages.

Ja, was soll man von „Ergebnissen“ eines Katholikentages eigentlich sagen, als daß es keine gibt und keine geben soll? Wenigstens nicht in dem Sinne, wie wenn die Anhänger anderer politischer Richtungen zu tagelangen Raten und Taten zusammenziehen. Die liberale Presse wehrt sich heftig dagegen, daß man die „Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands“ als Parteitage des Zentrums bezeichne. Und sie hat Recht darin. Auf Parteitage pflegen Vertreter der Massen, die einer Partei erst Kraft zum Leben und zum Handeln geben, mit den Führern zusammen zu treten; einmal, um die Führer über Meinungen und Stimmungen drauß im Lande zu unterrichten, und zum andern, um mit ihnen zu beraten und zu beschließen, was geschehen soll. Nichts dergleichen vollzieht sich auf den Katholikentagen. Die Menge derer, die da aus allen katholischen Gauen zusammenströmen, hat nichts zu berichten und nichts zu beraten, und ihre ganzes Beschließen besteht im Besonderen. Die Mitglieder dieser merkwürdigen Generalversammlungen haben nichts zu sagen, sondern nur zu hören, und wenn sie ja den Mund aufstun, so ist's ihnen nur zu „lebhaftem Beifall“ — „stürmischem Beifall“ und „donnerndem Beifall“ erlaubt. Das Hauptverste, was man sich am Kundgebung des eigenen Willens leisten darf, ist Schweigen. Dieser Fall soll sich gestern zur Abwechslung auch einmal ereignen haben, als ein Redner den großen bayerischen Staatsmann Dr. Heimrich und trotz zweifacher Rennung des Namens mit nachfolgender Kunstpause, der erbeutete „donnernde Beifall“ ausblieb. Aber selbst ein so bescheidenes Maß von Freiheit der Meinung und Unabhängigkeit des Urteils ist überaus selten, und gewünscht wird es sicher nicht. Das bewies allen denen, die es noch nicht wußten, der Zwischenfall bei der römischen Frage. Als hierzu ein Redner aus der Verammlung auch etwas bemerken und gar einen Antrag zur Debatte stellen wollte, erhielt er von den Vorstehenden Durchsicht moralisch eins auf den vorläufigen Mund.

Das geschah aus Rücksicht auf die Stimmungsmache, die das weithin sichtbare Ziel dieser „Zentrumsparaden“ ist. Es

kam diesmal darauf an, sich im vollen Glanze einer Regierungspartei zu zeigen: bescheiden und maßvoll in den eigenen Ansprüchen, stark und zuverlässig in der Abwehr aller „Mächte des Umsturzes“. Da diese Beleuchtungsprobe mit Wirkung auf eine sehr hohe Stelle berechnet war, so mußten Aeußerungen vermieden werden, die wie eine schroffe Herausforderung des dem Kaiser verbündeten sapschischen Königs Hauses gellungen hätten. Denn man wollte diesmal den Eindruck erwecken, daß man zur politischen Führung des Kaisers, der sein eigener Kanzler sein will, ein kindliches Vertrauen habe. So ward das Märchen von der unerträglich und rechtschwerdigen Gesangschaft des Papstes nur zurecht gemacht hat wie die von der dogmatischen Intoleranz und der bürgerlichen Toleranz, so kann man noch ganz andere Dinge rechtfertigen. Und da diese Theorie äußerlich etwas Befriedigendes an sich hat, so muß doch einmal deutsch und deutlich heraus gesagt werden, daß sie verlogen ist bis ins innerste Mark. Wie kann, wer in allem Grundfählichen, was seine eigene Lebensführung und sein Verhältnis zu andern bestimmt, intolerant sein muß; wie kann der tolerant sein gegen jemand, dessen Grundzüge er für subjektiv bemerklich und für objektiv irreführend halten muß? Wie kann bürgerlich tolerant sein, wer den Begriff Partei nur in der Einzah! kennt, wer also davon überzeugt ist, daß einzig und allein seine Form, nach seelischer und geistlicher Vervollkommnung der Lebensführung zu streben, die richtige sei? O nein, wahrhaft tolerant kann nur der sein, der da weiß, daß es verschiedene Wege gibt, die Wahrheit zu finden, der Geduld zu dienen, die Menschheit zu fördern. Eben weil sie behaupten, das Heil sei nur auf einem, nur ihnen bekannten Wege zu erstreben, eben deshalb sind Zentrum und Sozialdemokratie in gleicher Weise intolerant, bürgerlich wie dogmatisch. Was da in Straßburg in so überschwänglichen Tönen als „bürgerliche Toleranz“ gepriesen wurde, das heißt in schlichter, unverblümter Sprache auch ganz anders, das heißt vorübergehende Anpassung aus Gründen der Nützlichkeit. Wo ist denn auch die bürgerliche Toleranz? Hat es jemand, der die ehrliebe Überzeugung seines Nachbarn für ebenso berechtigt und ebenso achtbar hält wie die eigene, denn noch nötig, sich auf dem Boden des Familienlebens, der Geselligkeit und der Berufsarbeit immer mehr gegen ihn abzuschließen? Ist der seiden gegründete katholische Lehrverein für Baden etwa auch ein Ausfluß der vielgepriesenen bürgerlichen Toleranz? Entspringt denn die ewige

Verzerrung, der Katholik könne auf dem Wege ins und durchs Leben „seinen Glauben verlieren“ und müsse deshalb auf Schritt und Tritt von Schutzbereitungen umgeben sein, einer anderen Überzeugung als der: daß dogmatische Intoleranz nur aufrecht erhalten werden kann durch bürgerliche Intoleranz? Wie könnte es auch anders sein, als daß Dogmen, die dem Leben des Menschen erst Sinn und Inhalt geben sollen, sich fortsetzen ins bürgerliche Leben.

Da schlüßelt der Landgerichtsrat Koeren mit einem Eifer, der einer reinlichen Sache würdig wäre, jahraus jahrein die pornographische Literatur durch. Und dann führt er einen überspannten Kuseuf von Anita Kugspurg bausse an, wie die Sittlichkeit des deutschen Volkes gefährdet sei. Von Geistlichen von Schläge der Malzi, Bosh, Rosauer und zahlreicher anderer, zu denen der Übergang von sexuellen Pervertitäten und ihrer Literatur doch nahe genug läge, sagt der „bürgerlich tolerant“ Redner natürlich kein Wort. Solche Geistliche aber, die besagenerlei Opfer unterdrückter Naturtriebe wurden, sind weit eher eine öffentliche Gefahr, sagt der „bürgerlich tolerant“ Redner natürlich kein Wort. Solche Geistliche aber, die besagenerlei Opfer unterdrückter Naturtriebe wurden, sind weit eher eine öffentliche Gefahr, sagt der „bürgerlich tolerant“ Redner natürlich kein Wort. Solche Geistliche aber, die besagenerlei Opfer unterdrückter Naturtriebe wurden, sind weit eher eine öffentliche Gefahr, sagt der „bürgerlich tolerant“ Redner natürlich kein Wort.

Bedürft es noch eines Beweises dafür, daß die ganze Zentrums-Toleranz nur zeitliche Anpassung ist, so hätte sie das Schlusswort des Vorsitzenden erbracht. Da ward verkündet, daß der Vortrag über die Schulfrage „wegen Extraktung“ des Referenten ausfallen müsse — was wirklich schade ist, denn es war das einzige „aktuelle“ Thema. Aber rasch ward doch noch festgestellt, daß das Zentrum unerschütterlich festhalte an der konfessionellen Schule. Wo blieben da die Herren Behner, Gieseler, Freydenbach, die für Baden doch unerschütterlich festhalten wollen an der Simultanfrage? Oder wor damit nur ein Festhalten gemeint, das durch das Ergebnis der bürgerlichen Leben gedeihen, wenn man sich weigert, sie denen einzupflanzen, die dafür am empfänglichsten sind: den heranwachsenden Kinderseelen? Was sich auf der Schulbank nebeneinander dulden lernte, das duldet sich auch im Leben; und — was sich auf der Schulbank hassen lernte, das haßt sich für's Leben!

Straßenbilder aus der Hauptstadt der Mandchurie.

Die Uegenden und Cecilien, auf denen das große Drama des russisch-japanischen Krieges sich abspielte, haben für uns heute ein besonderes Interesse, und sie werden, wenn erst der Frieden eintrat sein wird, eine noch größere Anziehungskraft auf Wobetrocker aller Art ausüben, welche die Scenen dieses gigantischen Ringens wissen wollen. Sie werden von diesen Reisen nicht nur eine Fülle von Gesichtsstudien oder einen Schnappschütler als Abwechslung mitbringen, sondern sie werden auch interessante Städtebilder zu sehen bekommen. Vor allem wird Wukden die Reisenden fesseln, da es den ausgeprägten Typus einer bereits von modernen Einflüssen erfüllten chinesischen Stadt darbietet. Wie pittoresk und schönartig hat die Straßenansichten und Bollgebäude in Wukden darzustellen, zeigen hübsch die Schilderungen, die der bei der japanischen Armee in der Mandchurie befindliche Oberarzt L. Matignon in „Le Tour du Monde“ entwirft. In Wukden ist fortwährend Markt, hier und da an der Mauer sind Räden und Buben aufgeschlagen und ein buntes Bild des Lebens bietet sich aus. Lampen, Kessel, fliegende Händler laufen umher und rufen laut ihre Waren aus oder sitzen an eine Gabe. Daneben befindet sich eine große Menge schwarzer Wasser, in der sich die Schweine wälzen und ihr vergnügtes Lutschen in das Schreien und Bellen mischen. Am einen Straßenerker hat sich ein dichter Kreis von Fahrgäubern gebildet, die aus voller Kehle über seine beiden Wände reden. Diese öffentlichen Erzähler verfügen über eine außerordentliche Darstellungskraft in Wort und Gebärde, und sie vermögen die so plakathaften Chinesen bis zu dem hohen Grade hingurufen, daß sie einen seltsamen Blick in den Weltbeutal tun. So oder so ein tüchtiger Erzähler trotz der Sparsamkeit des chinesischen Volkes einen erst hübschen Gewinn zu erlangen. Nicht weit von ihm hat ein Händler vor seinem umhüllten Verkaufstand, von dem alle vorübergehenden Dingen umgeben. Da liegen alte Schuhe, schwarze Pfeifenköpfe, beschädigte Räder, gerissenes Reitzeug und

lauder gebrauchte und scheinbar wertlose Dinge, für die man nicht einen Pfennig ausgeben möchte und die doch ihren Namen ernähren müssen.

Unter freiem Himmel wird auch die Kunst des Heilens ausgeübt, wiewohl freilich diese Kunst eine höchst primitive ist. Der eine Heilende ist eine Spezialität für Hautkuren, jegliche Krankheit heilt er auf diese mögliche Methode. Er hat ein ganz europäisches Zeichnen vor seinem Stande aufgestellt, die „Wunderfigur“ und den Blickpunkt darstellend. Ein Kranke kommt heran und flugt über einen Schmerz in der Schulter. Der Arzt führt blitzschnell mit der Hand über die trank Stelle, während dann der Kranke sehr sicher tief in das Fleisch und zieht sie nach zwanzig Sekunden heraus; der Patient bezahlt einige Centen und zieht befriedigt, wenn auch nicht geheilt, ab. Solch ein in den Straßen profitierender Arzt hat nicht die leiseste Ahnung von Anatomie und Medizin, er kann nur seine langen Nadeln in die verschiedensten Teile des Körpers stoßen, mag jemand Schnupfen oder Schwindel haben. Gewiß kann man auch einige Heilungen herbeiführen, aber unendlicher Schaden wird mit diesen schmerzigen Nadeln angerichtet, die häufig große Mühseligkeiten über dem Kranken entzündliche Stoffe zuführen. Die Herge, die einen jeden Wohlthätig haben, interessieren sich von den herumziehenden Heilkräften nur dadurch, daß sie im Besitze eines Hauses sind und in ihrer Tür die Tauschenden glänzlich gebeltes Paradies anhängen. Da kann man denn Beobachtungen lesen, wie diese: „Seine geistliche Hand ließ einen neuen Frühling mit hervorblühen“ oder: „Januarhade, daß ein so geistlicher Mensch nicht Minister ist!“ Jedoch würde es um China wohl noch viel schlimmer stehen, wenn die Kränker nicht mehr vom Heiligtum verstanden, wie die Herge von Heilkräften.

Sehr häufig kann man auf der Straße Fühleraugenoperationen vollziehen sehen. Gähnungen sind die jetztig chinesische Krankheit; durch die engen Schuhe, die ein jeder tragen muß, werden diese Verunstaltungen der Haut hervorgerufen, aber dafür ist man auch in China außerordentlich geschickter, sie wieder zu entfernen. Auch der Heilende nimmt seine Verschönerungsmitel unter freiem Himmel

vor; der Schwefel legt auf die mühevoll gewaltige seines Kopfes, und wenn er einen Bart besitzt, auch auf diesen großen Bart, doch immer geht er glatttrauert, weil dadurch am besten die gleichgültige Festerkeit und die traurige Zufriedenheit seines Gesichtes zum Ausdruck kommt. An die Wäden und Wertenstände schließen sich die kleinen Marionettenbühnen, die Diaromen, die mit ansehnlicher Kraftem Realismus merkwürdige Vorgebeheiten vorführen, und die Schaustellungen verführerischer Art. Der Chineser liebt besonders Akrobaten und Jongleure und gerät bei schwierigen Produktionen in eine wilden, bei ihm sonst seltene Begeisterung; dennach müssen die Jongleure im Reden und Sprechen nacheinander ebenso geschickt sein als im Seiltanz und Angelpfeilen, um die freizugehaltenen Herzen der Zuschauer zu öffnen.

Zahlreich ist die Zahl der Wundertäter und Heiler aller Art, denen man großes Vertrauen entgegenbringt. Da der Chineser sehr abergläubisch ist und an geheime Kräfte glaubt, so läßt er sich auf alle Arten die Zukunft voraussagen. Wenn auch das Betrachten des Kaffeebohnen oder das Abgählen der Knoche gerade nicht angemessen wird, so sind doch die Prozeduren, die man anwendet, nicht viel sinnvoller und die Resultate nicht viel sicherer. Dieser Vermögen, auch wenn sie die wunderbarsten Abfälligkeiten und Verunstaltungen aufweisen, mit schlaude Geschäfte zu machen, da Witz und Wundbarkeit nicht zu den Eigenschaften des Chinesen zählen. In Beginn des Frühjahrs herrscht unter den Mauern Wukdens besonders lebhaftes Treiben und an schönen sonnigen Nachmittagen versammeln sich da die friedlichen Bürger zu einem festlichen Spektakel. Sie bringen Käfige heraus, in denen sich Vögel von einer unserer Vögel ähnlichen Art befinden, gruppieren sich zu jecht oder zwanzig und rufen dann klagend und wildig zusammen, bis die Vögel singen. Dieser Wettkampf erregt allgemeine Aufregung und großes Interesse. Besonders wichtig sind die großen Wettkämpfe in Wukden, auf denen die Chineser als geborene Pferdehändler sich in den gewagtesten Betrügereien überbieten.

(+) Internationaler Arbeitsmarkt.

Trotz der vielen Arbeitsfreistellungen, der politischen Unruhen und der Spekulationsläufe auf dem Warenmarkt, die das geschäftliche Leben während beeinflussten, hat die Lage des Arbeitsmarktes in fast allen Industriestaaten während des Monats Juli eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahre erfahren. Selbst in Ländern, für die sich augenblicklich schwer ein Gesamtüberblick über die wirtschaftliche Lage gewinnen läßt, wie z. B. in Rußland, deuten Anzeichen darauf hin, daß die Beschäftigung in der Großindustrie wieder zunimmt. Noch befriedigender als im Juni war die Lage des Arbeitsmarktes in England während des Monats Juli. Während nämlich 1904 die Arbeitslosigkeit von Juni auf Juli stieg, blieb sie im laufenden Jahre auf demselben Stande, also auf 5,2 Proz. gegen 6,1 Proz. im Juli 1904, stehen. Der Beschäftigungsgrad im Bergbau war gut; durch zahlreiche Festsetzungen wurde allerdings die Produktionsleistung etwas unterbrochen. Dagegen war die Eisen- und Schiffbauindustrie äußerst flott beschäftigt. Die Zahl der Hochöfen, die gegenüber dem Vormonat keine Veränderung aufwies, zeigt im Vergleich zu Juli 1904 eine Zunahme von 21, das ist um ca. 7 Proz. der Gesamtzahl. Der Beschäftigungsgrad war in fast allen Eisenbezirken flott. In den Eisen- und Stahlwerken des Sheffielder Districts waren ca. 6000 Arbeiter während des Juli mehr beschäftigt als 1904. Überall nahm die Arbeitslosigkeit bedeutend ab. Ebenso lebhaft wie in der Eisenindustrie wurde in den Betrieben des Textilgewerbes gearbeitet. In der Baumwollindustrie sind sogar Lohnsteigerungen durchgeführt worden: bei 127 133 Arbeitern ist der Lohn gegenüber 1904 um 13,6 Proz. gestiegen. Auch das Wollgewerbe war flott beschäftigt; in der Leinwanderei gingen zahlreiche Aufträge ein. In Frankreich war wie schon im Juni das Gepräge des Arbeitsmarktes nicht ganz so lebhaft wie in den anderen Ländern. Allerdings ist die Zunahme der Arbeitslosigkeit gegenüber 1904 um 0,7 Proz. auf die ausnahmsweise kräftige Belegung des damaligen Beschäftigungsgrades zurückzuführen. In der Eisen- und Metallindustrie ist die Beschäftigung rege, auch das Baugewerbe ist in voller Saison. Dagegen ist die Lage im Textilgewerbe ein wenig unbefriedigend; teilweise haben die Arbeitshunden pro Woche verkürzt werden müssen. Dies gilt jedoch in der Hauptsache nur für die Betriebe der Baumwoll- und Wollindustrie, die Samt- und Plüschfabrikation geht sehr flott und auch in der Leinwandindustrie ist infolge reger Nachfrage auf dem Markt für Leinen und Jutegewebe in einigen Zentren, wie in Lille, der Auftragsbestand äußerst befriedigend. Die Beschäftigung in der Landwirtschaft, speziell im Weinbau, war in den nördlichen und Zentrumsdistrikten Frankreichs sehr gut. Einseitlicher, und zwar günstiger als in Frankreich war die Lage des Arbeitsmarktes in Belgien. Der sehr starke Export hat die Kohlenvorräte Belgiens so stark erschöpft, daß die Förderung im Bergbau sehr rege war. Es kommt noch hinzu, daß die Glasindustrie in voller Saison ist und einen gesteigerten Bedarf nach Industriestoffen zeigt. Auch der Beschäftigungsgrad in der Eisenindustrie war nach einer kleinen Ermattung zu Beginn des Monats sehr lebhaft, die Eisenkonstruktionswerkstätten verfügten über einen umfangreichen Auftragsbestand. In den Vereinigten Staaten von Amerika war im Gegensatz zum vorjährigen Juli die Großindustrie fast durchweg beschäftigend beschäftigt. In der Textilindustrie war zwar die Gestaltung des Marktverhältnisses durch die Hauffespekulationen in Baumwolle sehr gestört, jedoch waren die Fabriken noch in voller Tätigkeit. Die Lagen waren ziemlich geräumt, sobald die rege Nachfrage nicht immer befriedigt werden konnte. Von den verschiedenen Branchen des Eisenwesens waren vor allem die Plattenwalzwerke für längere Zeit hinaus mit umfangreichen Aufträgen versehen. Auch im Bauhandwerk ist entsprechend der regen Bauaktivität vieler Beschäftigungsgelegenheiten vorhanden, daß die Werke nicht immer ihre Lieferverpflichtungen erfüllen können.

Deutsches Reich.

* Neustadt, 24. Aug. (Dementi.) Wie sich die „Wälzische Volk“ von hier mitteilen läßt, kranke Herr Otto Sartorius, Reichstagsabgeordneter für Kaiserlautern-Rheinheimland, wegen geschäftlicher Ueberbürdung sein Mandat niederzulegen. Dem gegenüber will die „P. Pr.“ feststellen, daß Herr Sartorius sich besser Gesundheit erkeunt und nicht im Entferntesten daran denkt, wegen geschäftlicher Ueberbürdung sein Mandat niederzulegen.

* Berlin, 24. Aug. (Vom Nord-Ostsee-Kanal.) In den letzten Wochen und Tagen wurde anlässlich der Er-

örterung von der Notwendigkeit des Baues größerer Ponger für unsere Kriegsflotte mit einem Displacement von 16 000 T. darauf hingewiesen, daß für Kriegsfahrzeuge von solcher Größe und solchem Tiefgang sehr wahrscheinlich auch an eine Umgestaltung des Nord-Ostsee-Kanals gedacht werden müsse, um Kriegsschiffe ohne Gefahr für sie selbst wie für den Verkehr auf dem Kanal auf letzteren passierbar zu machen. Wie indes von zutüchtiger Seite verlautet, liegt vorläufig kein Plan vor, den Nord-Ostsee-Kanal oder dessen Schlingen eines teilweisen Umbaus zu unterwerfen.

(Ein Reizgericht) über drei Mitglieder hielt gestern in Spandau eine Generalversammlung des sozialdemokratischen Kreis-Wahlvereins ab. Auf der Tagesordnung stand u. a. ein Antrag mehrerer Genossen auf Ausschließung der Mitglieder Reue, Dusch und Staar, von denen die letzteren beiden Stadterordneten sind. Dem Reue werden Unregelmäßigkeiten vorgeworfen, die er in der Parteibuchführung begangen haben soll. Für seinen Ausschluß aus der Partei stimmten sämtliche Anwesenden. Dusch hat eine Parteiangeliegenheit in der bürgerlichen Lokalpresse erörtert; außerdem wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er an seinem kürzlich neu erbauten Hause einen Reichsadler hat anbringen lassen; er ist mehrfacher Hausbesitzer. Sein Ausschluß aus der Partei wurde gleich wie der des Stadterordneten Staar, der in einem Prozesse mit Dusch eine klägliche Rolle gespielt habe, mit Stimmenmehrheit beschlossen.

(Den Vorwärts) haben die 6 Berliner sozialistischen Parteiversammlungen am Dienstag, die sich mit dem Jänner Parteitag beschäftigten, vor ihr Forum gezogen. In sämtlichen sechs Wahlkreisen mit Ausnahme des vierten wurde der Antrag angenommen, den „Vorwärts“ seines Charakters als Zentralorgan zu entkleiden und ihn zu einem Berliner Lokalblatt zu machen. Die Redakteure des „Vorwärts“ belamen dabei manch bitteres Wort zu hören.

(Ueber die deutsch-englischen Wettspiele) in Zoppot schreiben die „Danz. R. N.“: Das Sportfest findet auf dem Mangan-Platz in Zoppot am 2. September nachmittags 3 1/2 Uhr statt. Ausgeschrieben sind: Wettkampf über 100 Meter, Weits- und Hochsprung, die zusammen nach Punkten gemertet werden, und Wettkampf über eine englische Meile (1600 Meter). Daran anschließend tritt die erste Mannschaft des Fußball- und Eislauf-Vereins, ein Mann, mit einer gleich starken Wettspiel-Mannschaft der Flotte zum Fußball-Kampf an. Zum Schiedsrichter hierfür wählte der Verein den Adjutanten des kommandierenden Admirals Wilson, Leutnant C. Blane, der auf englischer Seite die Auswahl der Mannschaften trifft. In England verfolgt man die Spiele mit großem Interesse, von dem man sich in Deutschland, wo das Sportinteresse nicht so weite Kreise der Bevölkerung erfüllt, nur schwer eine Vorstellung macht. So richtete eine große englische Sport-Zeitschrift an den Fußball- und Eislauf-Verein die Bitte, ihr Bild und Personal-Beschreibung jedes einzelnen Mitgliedes der deutschen Mannschaft zu übersenden, um diese, wie das in England üblich ist, zu veröffentlichen. Sogar die Entscheidung eigener Presse-Vertreter wurde aus London für die Wettkämpfe in Aussicht gestellt. An ein solches nationales Ereignis hatte man hier in Danzig im Voraus nicht gedacht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. August.

Aus dem Jahresbericht der Handwerkskammer Mannheim.

III.

Der Beschäftigung im Plättlerhandwerk war befriedigend, besonders in den größeren Städten und in Gemeinden, arbeitslos einen ausreichenden Verdienst.

Im Schmied- und Wagnerhandwerk haben sich die Verhältnisse in Mannheim etwas gebessert, doch wurde der Stand um 1900 noch nicht erreicht. Aus anderen Orten lauten die Berichte weniger günstig. Uebereinstimmend wird gesagt, daß das Arbeiten auf Verbesserung noch die Regel bildet, es zeigen sich jedoch die Anfänge zu einer Besserung, als vorwiegend die rechtliche Aufhebung der Beschränkungen und Erhaltung derselben beachtet werden. Die Besserung der Verhältnisse in Mannheim wird auf die Tatsache zurückgeführt, daß die Fabrikanten mehr Beschäftigung haben wie in den Vorjahren, daß überhaupt im wirtschaftlichen Leben im allgemeinen eine steigende Tendenz sich bemerkbar macht. Eine Schädigung dieses Gewerbes wird darin erblickt, daß verschiedene größere Betriebe, z. B. Hausverwaltungen, Großkonzepte, Bergbau etc. eigene Schmiedewerkstätten errichtet haben, die Vorzüge im Schmiedehandwerk sind fast ausschließlich Metallarbeiten.

allmählich zu einem feldten. Ich wünsche Ihrer Kunst noch manchen guten Teller und empfehle mich Ihnen, gnädige Frau, sowie Herrn u. Hilken auf das allerfreundlichste als Ihr sehr ergebener Diener u. Schütz.

Von einer furchtbaren Ozeanreise erzählen die Passagiere und die Mannschaften des Ozeanpostschiffes „Aithos“, der am Donnerstag in Neuwort ankam, nachdem er schon seit 17 Tagen demnig wurde. Der „Aithos“ verließ Port Antonio in Jamaica am 30. Juli mit Redemitteln für eine sechswöchige Fahrt nach Neuwort. Wenige Stunden nach der Abfahrt verlagerten die Mannschaften des Schiffes den Dienst. Der Schaden wurde ausgemessen, aber bald folgte eine neue Störung, und so ging es eine Zeitlang, bis die Lage des Schiffes ganz verzweifelt wurde und der Dampf mehrere Tage lang umbetrieelt. Nahrungsmittel und Wasser wurden bald knapp, und die 12 000 Kannenfrüchte, mit denen das Schiff beladen war, gingen an zu faulen; sie verteilten einen furchtbaren Geruch und auch das Trinkwasser wurde dadurch verdorben. Jetzt meuterte auch noch die ägyptische Besatzung und es entspann sich ein würender Kampf. Schließlich übernahmen die Offiziere mit Hilfe der Passagiere die Ruderer und legten acht ägyptische Matrosen in Oten. Da der Proviant fast erschöpft war, suchte man möglichst viel Fische zu fangen. Selbst Delphine und Störche wurden in der Not gefressen. Die Wasserrationen wurden möglichst beschränkt, Kapitän Tolson behielt zuletzt noch ein Köstchen Waffer als letztes Hilfsmittel zurück. Schließlich mußte er auch das letzte Kohlen anheben, aber zu aller Schreckung war das Wasser durch die faulenden Bananen ungenießbar geworden. Signale wurden gegeben, aber zwei vorübergehende Dampfer leisteten keine Hilfe. Am 14. Aug. verließ der Dampfer „Montauban“ die Schiffbrüchigen mit etwas Wasser und Nahrungsmitteln. Am 17. August waren wieder alle Vorräte erschöpft und der „Aithos“ befand sich noch etwa 200 Meilen von Neuwort entfernt. Wenn Wasser wurde gefischt u. landwärts und dann getrunken, so daß alle an Bord erkrankten. Schließlich leitete der Dampfer „Aithos“ dem „Aithos“ Hilfe, nahm ihn ins Schutzbild und brachte in nach Neuwort. Unter den acht Passagieren an Bord

In der Lage des Mannheimer Schloßergewerbes ist in vereinzelten Fällen eine kleine Besserung eingetreten. Viele sind im Vorjahre werden bessere Bauten vom soliden Bauwerkern ausgeführt, die gute, kunstgerechte Werke anerkennen und bekannte Meister, die inwäsende sind, befestigt einzuhalten, einzugewöhnen bewegen. Im allgemeinen jedoch ist die Lage als eine ungünstige zu bezeichnen. Die Ursachen sind bekannt. Auf der einen Seite die stetig wachsenden Lohnforderungen der Arbeiter, die außerordentlichen Kosten der sozialen Gesetzgebung, die verhältnismäßig viel zu sehr dem Handwerkermeister aufgebürdet sind, die Anwesen, oft kaum durchführbaren Auflagen der Zölnersteuer; auf der anderen Seite ein Niedriges und Unberechnetes der Preise nicht nur durch den Großbetrieb, sondern auch durch die Konkurrenz selbst. Auf die traurigen Folgen, die das Schloßergewerbe in seiner heutigen Form immer wieder zeitigt, ist von allen Seiten oft genug hingewiesen worden. Dazu kommt, daß Staat und Stadt, denen auch die großen Ausgaben folgen, dazu übergegangen sind, ihre Arbeiten in eigener Regie auszuführen. Ferner sind zu beklagen die stetig wachsenden, sich ständig vergrößernden, die Kredit wird sehr hart in Anspruch genommen und zwar nicht nur von den Privatbanken. Auch die Übernahmen der staatlichen, Gemeinde- und kirchlichen Behörden lassen lange auf sich warten. Es wäre zu wünschen, daß die Banken die Rechnungen in Zahlung nehmen und bis zu 60 Proz. des Betrags belassen.

Die Lage des Schneidergewerbes wird als ganz untrübe bezeichnet. Nur wenige Meister kommen in den einzelnen Städten wirklich zum Vorschein. Sie müssen eben einen stillen Stand halten, lange Arbeit gemähren und außerdem Eiliges leisten. Der die beiden erlangenen Bedingungen nicht zu erfüllen vermögen, dem hilft die Unbilligkeit nicht viel. Die Lage wird doch Jahre zu Jahre ungünstiger.

Die Beschäftigung des Schneidergewerbes ist in den verschiedenen Orten unseres Reiches sehr verschieden. Während die Betriebe aus einzelnen Städten befriedigend lauten, ist in anderen das Gegenteil der Fall. Uebereinstimmend wird darüber gesagt, daß die Preise des zu verarbeitenden Materials und die Arbeitslöhne steigen, während die der fertigen Waren und gefertigten Arbeiten zurückgehen. Die Konkurrenz hat unter denselben Umständen zu leiden, wie das Baugewerbe im allgemeinen; auch in der Möbelindustrie hat sich die Lage durch das Ueberhandnehmen der Möbelhandlungen verschlechtert. Die Fabrikanten läßt in einigen Orten zu wünschen übrig, in anderen wird der Kredit infolge der Privatindustrie weniger in Anspruch genommen. Schlinge sind (soweit zu bekommen) in der zu empfindlichen Bedienung in keinem Verhältnis steht, zu dem, was ein Schneider lernen und leisten muß. Gewünscht wird von einem Schneidermeister, daß die staatlichen Organe, soweit sie als Arbeitgeber auftreten, dem Handwerker Wohlwollen zeigen, monatlich am Fache arbeiten lassen, bei der Berechnung von Arbeiter die Preise nicht unnötig drücken und die Handwerkermeister weniger als Tagelöhner behandeln.

Die wirtschaftliche Lage des Schuhmacherhandwerks muß als wenig günstig bezeichnet werden. Befragt wird über die Sanierung der Schuhindustrie, besonders der Kapure, die aus durch Annahme von Maschinen und Reparaturen das Handwerk schädigen; ferner über die sogenannten Schweißbetriebe und darüber, daß Uebernahme in Staats- und Gemeindefabriken als getarnter Schuttschutz in ihrer freien Zeit mit der Herstellung von Schuhmachereisen befaßt. Der Kredit wird sehr hart in Anspruch genommen. Infolge dieser Verhältnisse besteht Notwendigkeit, Gewünscht wird u. a. eine Beschäftigung der Bestimmungen über den unzulässigen Wettbewerb.

In der Werkstätte des Drengler- und Installationshandwerks ist eine kleine Besserung gegen das Vorjahr zu verzeichnen, die auf eine solche Konkurrenz zurückzuführen ist; doch sind an einzelnen Orten über mangelnden Kundennachfrage geklagt. Preise sind besonders auch darüber geklagt, daß z. B. in Mannheim die Stadtgemeinde durch das häufige Glasieren verschiedener Arbeiten in eigener Regie ausgeführt, sowie auch in Belohnungskreisen die Eingrößigungen erfüllt. Doch Nachfrage nach offenen Stellen ist gegen das Vorjahr zurückgegangen. Das Verhältnis zu den Schulen wurde in den Städten durch Tarifverträge geregelt.

Das Steinhauerhandwerk hat an einzelnen Orten unter dem Einfluss der Bauwirtschaft zu leiden; doch lauten die Berichte aus anderen befriedigend, z. B. aus der Wägenstadt. Wohlstand wird, doch auch in Baden die Bauwirtschaft der Wägenstadt von staatlichen Arbeiten und Befestigungen vorzugsweise befristet werden, da es denselben fast unmöglich ist, in Zeiten, währendem auch der Platz für die Bauarbeiten zu erhalten.

Am Polygraphengewerbe hat es nicht an Aufträgen gefehlt; auch der Verdienst wird von einem Beschäftigten als zufriedenstellend bezeichnet. Gewünscht wird, daß der Betrieb des Geschäftes immer mehr in kaufmännischer Weise geführt wird.

Im Tapetierhandwerk wird es immer schwieriger Arbeit zu erhalten. Um Grund dafür wird die überhandnehmende Konkurrenz und die geringere Preisunterstützung angesehen. Bedauerlich ist auch, daß ein großer Teil des Publikums lieber in den Magazinen und Warenhäusern kauft, als

besonderen sich auch zwei Frauen, die großen Mut und Standhaftigkeit bewiesen.

Wenn zwei daselbst tun... Frau Hauptmann hat wieder einmal Einkäufe auf dem Gewissen, wobei ob ihrer Auspieligkeit die Ungutzindigkeit des getragenen Herrn Bemühens hervorgerufen. Er verleiht seinem Namen zwar nur wenige Worte, fällt jedoch lange in großem Schicksal. Das bringt die sich häufig kühlende einzuermachen, und sie kann, den Erzählten wieder zum Nicken zu bringen. Jügend kommt sie endlich näher und sagt: „Mutter war auch ein großer Schwärmer, lieber Mann — aber nicht zu Hause!“

Eine Trauergesellschaft, die den Geistlichen verprügelt. Ein abstoßendes Bild der Vermählung entrollte eine Szene, die im Hause eines Hamburger Geistlichen von einem Brautpaar und den den sie begleitenden Trauzeugen aufgeführt wurde. Die Gesellschaft kam in einer „erhöhten Stimmung“ bei dem Geistlichen an, d. h. sie hatten zur äußeren Weite der Feier sich vorher in einer Wirtschaft den nach ihrer Meinung zu einer Trauung nötigen Mut angebrannt. Nachher trübte im Kranz und Schleiern die amnigste Form in der Freude des gebannten Alkoholgenusses. Der Herr Pastor meinte, das ist nicht die rechte Vorbereitung für einen so heiligen Akt und sagte ihnen nach einiger hinzu, daß das Brautpaar und die Zeugen aber gar nicht hören wollten; denn, so heißt einer vor dem Alkohol: mehr und mehr zurückweichenden Geistlichen an, sie kriechen gekommen, um sich am 2. xte Wette zu erheben. Da ihnen dieses der Geistliche aber verweigert, wurden die nach der Trauung und auch sonst Darben sehr rabiat, und das Brautpaar verlangte unter mörderischen Schreien die Verhöhnung der Trauung, weil es „preßiere“. Da aber der Geistliche anfing auf die Bibel auf das Strafgesetzbuch mit dem Vergewaltigen über gemeinschaftlichen Handverstoß hinwies, wurde die Gesellschaft handgemein und nahm den Herrn Pastor unter acht heftige Schläge, von denen die der Braut nicht die geringste gewesen sein sollen. Als der Hüter des Geistes in der Gewalt der heftigsten Menschen sah, wollte er dem Herrn Pastor beistehen.

bei solchen Handwerksmeistern; auch wird darüber geklagt, daß Staats- und städtische Behörden mit der Lieferung von Stoffen für Vorzüge, sowie Tapeten etc. auch gleichzeitig das Anbringen derselben, also die Tapetierarbeiten an Kaufleute übergibt, anstatt umgekehrt die Lieferung des notwendigen Materials den Tapetierern zu überlassen. Während in früherer Zeit die besten lebenden Meisterarbeiten die Hauptarbeiten dieses Handwerks darstellten, sind dieselben jetzt zur Nebenfache geworden. Neue Meisterarbeiten werden jetzt nur noch ausnahmsweise beim Tapetiermeister bestellt. Das Gerichten dieser Arbeiter ist an die Magazine übergegangen. Das Verhältnis zwischen Meister und Gesellen war im letzten Jahr kein ungünstiges.

Das Uhrmachergewerbe wird vielfach durch die Warenhäuser, durch verschied. heimliche Hausierer mit Tischenuhren und in den Städten mit Verkaufshäusern durch gewerbdmässiges Versehen von Uhren empfindlich geschädigt. Letzteres nimmt einen immer ernstlicheren Charakter an, indem durch die große Zahl von zur Verfertigung gelangenden neuen Uhren die Uhrmacher sich in ihrer Existenz gefährdet und bedroht sehen. Es wird deshalb in den bezüglichen Kreisen gewünscht, daß die Verkaufshäuser, sowie Gold- und Silberwaren nicht unter dem Schutz des Zolltarifs abgeben dürfen, was auch dem § 1240 B.-G.-B. entspricht und geeignet ist, bei der Verwaltung dieser Institute wie eine Mahnung zu wirken. Bei der Annahme dieser Forderung es an der geübten Vorsicht gegenüber misbräuchlicher Veräußerung der Verkaufshäuser nicht fehlen zu lassen. Ganz besonders würden die betroffenen Handwerker, daß um die Vermeidung dieser Verletzungen nicht füttsfinden, weil sonst die Vermeidungsgeschäft außerordentlich beeinträchtigt wird. Befragt wird, daß die Hebertragung des Hausvertrags mit Tischenuhren u. dergl. zu gefinde bestraf wird.

An der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule in Karlsruhe wird eine Fachklasse für Glasmaler und verwandte Gewerbe mit Beginn des neuen Schuljahres (Oktober ds. J.) eingerichtet. Den Fach- (Werstatt-) Unterricht wird der bekannte Glasmaler Herr W. aus München übernehmen.

Briefumschlüge für Postanweisungen. Wie man der „Worms. An.“ aus der Folge ersieht, ist nach den Mitteilungen der pfälz. Handels- und Gewerbe-Kammer, die von den Kammeren mehrere Erwörungen beantragt Einführung von Umschlagsformularen für Postanweisungen mit Entschleunigung des lgl. Staatsministeriums endlich abgelehnt worden, da schwerwiegende betriebswirtschaftliche und finanzielle Gründe dagegen sprechen. Die Umschlagsformulare sind aber seit Jahren zur größten Befriedigung des Publikums in Württemberg eingeführt und haben sich demnach bewährt, daß eine Verallgemeinerung dieser Einrichtung für ganz Deutschland durchaus befürwortet werden muß. Gegenwärtig wird auch die Frage nach Einführung kleinerer Klassenformulare erwogen. Die Angelegenheit wäre aber sofort mit der Einführung von Briefumschlägen für Postanweisungen erledigt, da man das Geld dann nicht mehr in den Brief zu verpacken braucht, sondern es unter gleichzeitiger Aufsicht des Schreibens in der Art der Postanweisungen einzuschließen hätte.

Eine Vermehrung der preussischen Lotterielose steht, nach der „Neuen Post. Korresp.“ zu erwarten. Sie wird in derselben Weise wie nach Würzburg zwischen Preußen und Baden-Württemberg sein. Alled geschlossenen Vertrages erfolgen. Durch diese Vermehrung der Lose und die dadurch bedingte Erhöhung des Spielkapitals müssen sich selbstverständlich die Gewinnchancen der preussischen Lotterie im Verhältnis zu denen anderer Lotterien immer günstiger gestalten, da jede Lotterie einen um so günstigeren Plan aufzustellen vermag, je größer ihr Spielkapital ist.

Zur Erlangung von Aemtern für die Umgestaltung der städtischen Kantonsen hat der Weisbadener Magistrat einen Wettbewerb ausgeschrieben. Zur Beurteilung kommen drei Preise im Betrage von M. 1200, 1000 und 750. Außerdem ist der Anlauf weiterer Entwürfe zu je M. 300 vorbehalten. Die Entwürfe müssen bis zum 4. Dezember eingereicht sein.

22. Deutscher Weinbaukongress. Am dritten Tage des Weinbaukongresses, am Dienstag den 20. August, findet anschließend an die große Weinprobe im Saalbau in Remstadt und die Bogenfahrt nach dem Schloß eine Odeben- und Willenabende statt u. hat, zu deren Befestigung sich zweifellos viele Tausende von Rad und Fern einfinden werden. Hat doch — ähnlich wie Heidelberg durch seine Schloßbesichtigung — unser Remstadt a. O. durch seine Höhen- und Willenabende bereits eine weit über die Grenzen der Pfalz hinausreichende Bekanntheit erlangt. Diesmal ist das Gebiet auf der Abreise der Bergabgänge vom Gaardier Widmarck denmal bis zum Gaardier Steinbruch gemählt worden. Punkt 1/2 Uhr werden auf die Dauer von 5—8 Minuten — je nach dem herrschenden Wind — die Willen und Höhenpunkte in möglichem Licht erstrahlen, links vom Weinberg wird sich eine auf den Wein bezügliche Anekdote zeigen über die wir Röhren nicht verzeihen dürfen, und zur Erläuterung des Effektes werden farbenprächtige Karten zum dankbaren Abendhimmel emporetzen. Für die Zuschauer ist der beste Standpunkt der südliche Bergabgang, also die Schloßstraße und die Holzgrotenstraße mit den beiden Gäßchen „Schülerballe“ und „Hut ins Land“. Von hier aus wird sich dem Beschauber ein wunderbares Bild darbieten, das sicherlich in keinem Gedächtnis haften bleiben wird als angenehme Erinnerung an Remstadt.

Bei der großen Sänglingsherbstfeier, die sich in den letzten Wochen hier wieder bemerkbar gemacht hat, dürfen folgende Mitteilungen von Interesse sein: Aus Essen wird berichtet: Den

Stumpf gegen die Sänglingsherbstfeier nimmt nun auch die hiesige städtische Gesundheitskommission auf. Sie hat mit der Stadtverwaltung einen Vertrag abgeschlossen, laut welchem diese Milch in vier Sorten, dem Alter der Sänglinge entsprechend, teilsweise hergestellt, zu liefern hat. Diese Milch wird an Familien, die Armenunterstützung beziehen, gratis verabfolgt. Familien mit einem Einkommen bis zu 900 Mark sollen pro Flasche (200 Gramm) 5 Pfg., alle anderen Leute pro Flasche 7 Pfg. bezahlen. In Wachen ist am 15. Juli ds. J. eine Fürsorgestelle für Sänglinge eröffnet worden. Die Anstalt steht unter städtischer Leitung. Von der Armenverwaltung unterstützte Familien haben lediglich beim ersten Bezuge eine Sicherheit von 50 Pfg. dafür zu hinterlegen, daß die Flaschen unverletzt zurückgeliefert werden. Nicht unterstützte Familien haben je nach der Sorte 2—5 Pfg. pro Flasche zu bezahlen. Bei diesen Preisen stellt sich der Liter auf ungefähr 15 Pfg., während sich der Selbstkostenpreis der Stadt auf ungefähr 45 Pfg. beläuft.

3000 Mark Beschlagnahme. Das Reichsbankdirektorium hat eine Beschlagnahme bis zu 3000 Mark angeordnet auf die Erbedung von Reichsbanknoten-Hälsschern, welche in letzter Zeit sehr bei der Arbeit sind. Besonders sind Hundertmarkscheine im Umlauf, welche nur bei ganz aufmerksamer Beobachtung eine Fälschung erkennen lassen. Sie sind sämtliche Nachbildungen der Emission vom 1. Juli 1898, haben ebenso wie diese linksseitig Fasern, tragen das nämliche Datum und die gleichen Kontrollbuchstaben. Alle Fälschlinge, die bis jetzt angehalten wurden, tragen die Zahlen 0788904, aber in verschiedenen Zusammenstellungen. Besondere Merkmale sind, daß die Farbe in den Worten „Reichsbanknote Einhundert Mark“ und in der Zahl „100“ bis aufgetragen ist, wodurch die Schrift erhaben und glänzend erscheint. Der große Adler auf der Vorderseite hat Kreuzschraffurierung, während die echten Scherme Kreuz- und Vertikalschraffurierung haben. Die übrigen Fälschungen sind ziemlich plump.

Reformen der Krankenversicherung werden, so schreibt man uns, nach bestimm. anstretenden Gerichten von der Reichsregierung vorbereitet, obgleich erst das Jahr 1903 durchgehende Veränderungen der Krankenversicherungsgesetze bedachte. Es wäre dringend zu wünschen, daß eine neue Novelle mit einer Reihe der heutigen Krankenversicherungs-Gesetzgebung anknüpfenden Mängel gründlich aufzuräumen würde. Unter den heutigen Verhältnissen haben gewisse Berufsklassen gar keinen Vorteil von den bestehenden Anordnungen, weil sie durchaus nicht den Berufsverhältnissen angepaßt werden konnten. Einen Ausweg hat die Errichtung freier Hilfskassen, die von der Zugehörigkeit zur Berufsgruppe befreit, bei deren Ausbau der Eigenart des betreffenden Standes Rechnung getragen werden konnte. So haben die Handlungsgehilfen eine solche sichere und leistungsfähige freie Hilfskasse, die von der Zugehörigkeit zu einer Berufsgruppe befreit, in der Deutschnationalen Kranken- und Begräbniskasse, Eich-Darmstadt. Nach dem letzten Jahresberichte hatte die Kasse in der Verichtszeit eine reine Zunahme von 8782 Mitgliedern. Die Kasse vermochte infolge guter Wirtschaftsführung den geforderten Reservefonds in nahezu dreifacher Höhe zurückzuliegen, noch am 31. 12. 1904 konnten ihm 77 127.87 M. angeführt werden, so daß Ende 1904 das Kassenvermögen 161 340.94 M. betrug. Zugleich die Kasse für einen niedrigen Beitrag heute schon ein wöchentliches Krankengeld bis zu 21 Mark und ein Sterbegeld bis zu 500 M. gewährt, außer freier Lieferung der Arznei und der Heilmittel, Heilstättenbehandlung und ärztlicher Hilfe von gut einschlägigen, frei zu wählenden Ärzten, hat die letzte Generalversammlung ganz beträchtliche Erhöhungen der Leistungen beschlossen (große Heilmittel-Gewährung, Heilbehandlung kranker, nichtschmerzender Röhren usw.), ferner aber, und das heißt die Deutschnationale Krankenkasse weit über alle anderen kaufmännischen freien Hilfskassen, die Preisgünstigkeit über ganz Europa und die Aufnahme neuer Mitglieder in ganz Europa genehmigt und schließlich auf die Fortsetzung des Vertrages unversicherungsfähiger Mitglieder für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit verzichtet. Seit ihrem kurzen Bestehen zahlte die Deutschnationale Krankenkasse nicht weniger als 352 146.43 M. für Krankheitsfälle aus, während der Verichtszeit allein 242 137.01 Mark, darunter Hälfte, die länger als einen Monat dauerten, 50 142.88 M. oder durchschnittlich 180.37 M. auf den Fall.

Vollkultur. Mit der theoretischen und praktischen Weiterentwicklung der Volkshilfsarbeit im Rhein-Main-Gebiete befaßte sich der Vorstand des Verbandes für Volkshilfsarbeiten und verwandte Bestrebungen in seiner letzten Sitzung. Die Schillerstunde, deren Ertrag durch die Malzer Hauptversammlung den allgemeinen Aufgaben der Volkshilfsarbeit in unserem weiteren Heimatgebiete zur Verfügung gestellt wurde, soll zunächst der Förderung der praktischen Arbeit dienen, indem mit ihrer Hilfe eine Bildungsgemeinschaft ins Leben gerufen werden soll, um organisationswillige und bildungsbegeisterte Leute aus den verschiedensten sozialen und bildungsständischen in die Gedanken und Praxis der Volkshilfsarbeit nach den Grundsätzen des Verbandes einzuführen. Dabei sollen mehrere in innerem Zusammenhang stehende Vortragsreihen aus verschiedenen Wissensgebieten und damit verbundenen landes- und volkstümliche Vorträge stattfinden, sowie musikalische und belletristische Abende, eine Ausstellung von Kunstreproduktionen, Erläuterung und Handhabung von Berufsanschauungsanlagen (Wahl- und Wahlapparaten usw.), die Ausstellung einer Muster-Dorfvolkshilfsarbeit mit heimatischem Gepräge, gelegentliche Vorträge der Teilnehmer in der freien Rede usw. stattfinden. So soll ein umfassendes Bild des Volkshilfsarbeitbetriebes in seinen verschiedensten Verzweigungen und unter möglichster Berücksichtigung der Volkshilfsarbeitstechnik gegeben werden. Die erste, auf die Dauer von zwei Wochen berechnete Veranstaltung dieser Art soll, unter Ausnützung besonders günstiger

wonnenen Reichstums freien, sondern mußte auf neue eine Fahrt nach den Antillen machen, da er sich dazu verpflichtet hatte. Im vorigen Monat lebte er endlich nach New York zurück und erhielt einen Check auf die gewünschte Summe, mit dem er sich nach Paris wendete. Jedoch bezahlte er die Reife von den Erparnissen, die er als Decker gemacht hatte, und erst in den letzten Tagen, als er sich ein Willen nach Köln lösen wollte, gedachte er eine Summe auf den Check zu erheben. Da lernte er einen Herrn kennen, mit dem er bald in ein angenehmes Gespräch geriet und in ein Café ging. Richard erzählte von dem unverschafften Glück, das ihm zuteil geworden, der andere klagte über die Schwierigkeiten, in Paris sein Brot zu verdienen. Von gefiel sich und blieb zusammen und wanderte durch manche Lokale, bis der frühere Decker in einer Bar eintraf und als er aufwachte, in höchster Verwirrung den Verdacht seines Chefs bemerkte. Der süßliche Freund hatte ihn bestohlen, und der eben noch so Reiche fand sich im Zustande völliger Mittellosigkeit wieder und mußte die Hilfe des deutschen Konsulats in Anspruch nehmen.

Schweres Kränken. In der Behauptung, daß Kränken marktschreitende Schreie von sich geben können, wird folgendes kleines Wandererlebnis mitgeteilt: Wir lagen im vorigen Jahre an einem Wanderwege in unmittelbarer Nähe einer fast Feuernden Dampfbatterie. Da vernahm wir plötzlich einige durcheinanderredende Schreie. Wir sahen und erkannten um, konnten aber nicht entdecken. Da wir vorausichtlich vorläufig noch nicht zur Verwendung kommen konnten, machten wir uns der ungläubigen Pflichterfüllung schuldig, unsere Pässe zu verlassen und auf die Suche nach dem Urheber jenes Geschreies zu gehen, das sich übrigens in verstärkter Weise unaufrichtig fortsetzte. Wie gingen den allmählich ganz unheimlich werdenden Tönen nach und fanden endlich am Rande eines Teiches eine große Kröte, die mit aller Anstrengung versuchte, aus einer ihr offenbar sehr unangenehmen Lage loszukommen und dabei

Verhältnisse, in Wäffeisheim stattfinden, wo sich die Volkshilfsarbeit am Abend des 17. September zum erstenmale zusammenfinden werden. Gelegentlich, besonders auch mit den heimatischen Verhältnissen vertraute Gelehrte sind bereits für die Sache gewonnen; auch einige Anmeldungen aus Arbeiter- und Lehrkreisen sind bereits eingegangen. Weitere Meldungen werden erbeten. Solchen Teilnehmern, die sich der praktischen Volkshilfsarbeiten an ihrem Wohnorte annehmen wollen, soll auf Verlangen sofortige Aufenthalt gewährt werden, während für Interessenten und Leute, die ihrer persönlichen Bildung wegen kommen, ein Aufenthaltsgeld von etwa 2 Mark für den Tag berechnet werden soll. Die Volkshilfsstelle des Rhein-Mainischen Verbandes für Volkshilfsarbeiten und verwandte Bestrebungen (Frankfurt a. M., An der Schmidstraße 7) nimmt Meldungen entgegen und gibt alle gewünschten Auskünfte. — Nach Schluß der ersten Volksakademie beschloß der Verband die Einberufung eines allgemeinen deutschen Volkskulturtages zu veranstalten, zu dem Vertreter aller heimatischen deutschen Körperschaften behufs Verhandlung in theoretischen, organisations- und praktischen Arbeitsfragen eingeladen werden sollen.

Die historische Uhrenausstellung in Nürnberg wird, wie die „Deutsche Uhrm.-Ztg.“ zu ihrer Freude mitteilen kann, nicht nur fleißig besucht, sondern findet auch sonst in der Provinz, wie allgemein erfreuliches Interesse. Den geschichtlichen Teil des Schwarzwaldes vertritt mit seiner Sammlung Herr Fabrikant Oskar Spiegelhalter, Langkirch. Diese Ausstellung zeigt in historischer Relation den Entwicklungsgang der Hausuhrmacherei des Schwarzwaldes, etwa vom Jahre 1720 bis 1850. Die Sammlung enthält die Erzeugnisse der bäuerlichen Uhrenindustrie des Schwarzwaldes aus fast allen Zeitabschnitten, darunter ganz hervorragende Stücke, wie sie selbst in Staatsmuseen nicht vertreten sind. Als ein Nachkomme der ältesten Uhrmacher des Schwarzwaldes, darunter auch ein gewisser Adam Spiegelhalter („Schmied-Adam“) von Walbau, demonstriert Herr Oskar Spiegelhalter mit seiner Ausstellung die Werke seiner Väter, insbesondere geschieht das auch durch seine aufgestellte historische Uhrzeitstätte aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. Diese zeigt ein noch altes Jahrgesetz — wie es zuerst durch den „Schmied-Adam“ gebraucht wurde —, neben vielen andern alten Werkzeugen und führt den Besucher durch ihren intimen Holzquast zurück in die alte, von der heutigen Uhren-Großindustrie so verschiedene, einseitige blühende Hausindustrie des Schwarzwaldes. Die Spiegelhalter'sche Ausstellung enthält neben den alten, verchiedenen einfachen Holzuhren auch umfangreichere alte Werke; so z. B. eine Kuckucksuhr noch ganz aus Holz gefertigt, dabei Automaten und eine Sonnenuhr, die als Stundengeißler dient, eine astronomische Holzuhr, Kuckucksuhren in verschiedenen Ausführungen, Männeleuhren. Das Glanzstück der Sammlung bildet ein sogenanntes Automatenuhrwerk, das um 1800 gefertigt zu sein scheint; sein Hersteller war der Kunstschmied Adelt Stamm von Wal. Herr Oskar Spiegelhalter hat sich durch die Ausstellung seiner kulturgeschichtlich hochinteressanten Sammlung in Nürnberg ein Verdienst um seine heimatische Industrie erworben, das ihm auch mit der silbernen Medaille belohnt wurde.

Ueber den Stand der Weinberge und die kommenden Herbstausichten für den Bezirk Rheinhessen heißt es in der „Deutschen Weinzeitung“: Die Klagen über den derzeitigen Stand der Reben und die Aussicht auf den kommenden Herbst wehren sich mit jedem Tag in der Tagespresse sowohl, als auch in den Binger-Versammlungen. Wenn man die geradezu abnormen Witterungsverhältnisse von seither in Betracht zieht, so sind auch dieselben nicht ohne Berechtigung, denn nach allen Vorzeichen: völlig gesundem Holz und bei sehr rasch verlaufener Blüte, sehr reichlichem Reife nicht ununterbrochen heißer Witterung, glaubte man sicher, ein in Quantum und Qualität gleich ausgezeichnetes Jahr erwarten zu dürfen. Bis vor wenig Wochen hielt sich noch allgemein die Hoffnung auf Ernte, jedoch mit dem geradezu unheimlichen Aufstreten der Peronospora, wozu noch eine bei Sonnenbrand gekommen zu sein scheint, reduzierte sich der Vorentsatz ungemein, sodas heute in Bezug auf Quantität nur noch ein Mittelmäßig erwartet werden kann. Es scheint aber auch, daß die Rebenlagen in Lössboden noch eher die sommerliche Dürre durchzustehen vermöchten, als feinerer oder trockener Lössboden und auch rauhe Weinbauung viel Einfluss auf den Weinstock verurteilt. So findet man, trotzdem z. B. im Bezirk Würzburg schon seit Ende April kein eingehender Regen niederging, in den dortigen Bergen den Abgang an durchgeordneten Trauben und ganzen Trauben weit geringer, als dieses in Verfolgung der Finger, Sprenzlinger Gegend und nach Worms zu der Fall ist. Sind doch einzelne Lagen derart mitgenommen, daß man dort kaum dieselben zu schließen braucht. Wo reichlich gepreßt und gewässert ward, hat man jetzt das frische Laub, soweit es mit Wipfeln anhängig, entfernt und wo man nach dieser Arbeit nochmals gepreßt, ist immer die Lebensfähigkeit des Rebholzes wieder derart angeteigt, daß das gesunde Laub selbst bei noch längerer Abwander der Dürre den Reben zu erhalten vermag, und wenn auch gar manche Lagen mit reduzierten Erträgen zu rechnen haben werden, so darf man andererseits auch nicht übersehen, daß der Traubenanfall ein reichlicher gewesen und es immehin noch Wein geben wird. Was die Qualität anbetrifft, so hängt noch viel von der kommenden Wetterlage ab. Tatsächlich stehen die Trauben nicht am Weidenwerden, was sich aber mangels durchwärmender Regen für den weit- und größten Teil des Proving sehr vergrößert und schließlich den Termin früherer Jahre erreichen wird. Doch kann erwartet werden, daß die Trauben doch jedenfalls die Hitze des Sommers nicht vergebens durchstehen haben. Wie der Landmann, so muß sich auch der

Wine durch Wort und Wein gebenden Leute anstreich. Als wir näher zutreten, bemerkten wir, daß der eine Schenkel der Straße von einem mit der Schnauze eben aus der Erde hervortretenden Maulwurfs selbhalten wurde. Da ja bekanntlich der Deutsche stets mit dem Schwärzener Sympathie hat und dies ohne Zweifel die sonst nicht gerade sympatische Kröte war, so rufen wir: wie ein Mann den Regen, um den siegreichen Gegner zu töten. Dieser Versuch wird so gleich bei unserem ersten Versuch in seiner Bedienung, ob lebend oder tot, konnten wir nicht feststellen, die Kröte ebenso in dem Teich. Das unerwartete Kommandowort machte leider unseren interessantesten Beobachtungen ein Ende. Ganz auffallend war uns allen das außerordentlich laute Geschrei der in Todesangsten stehenden Kröte gewesen, das sogar den Donner der ferneren Batterie überläut hatte. So daß sich selbst die bedienenden Kanoniere, wie ich beobachtet habe, erschauert umfanden.

Der Marktwert von Reliquien oder abgetragenen Heilendstücken großer Männer ist sehr verschieden. So wurde, wie die „Neue Widdowadoire“ schreibt, die Toga, die Cato gelehrt hatte, zu Paris für 300 000 Franken gekauft. Eine Toga von Jean Jacques Rousseau brachte gegen 950 Fr., und eine Napoleons Uhr 600 Fr. Für sein Barometer, das nur einen sehr geringen Wert besaß, bezahlte ein begeisteter Verehrer 1500 Fr. Den berühmten Stad Pallaires kaufte ein Doktor aus Paris für 300 Fr. Die Sammler von Reliquien wärzigen aber auch sehr die Verände, die Perade von Kani brachte noch 200 Fr., obwohl sie ganz verfallen war, und die gut erhaltene Perade von Pierre wurde in London sogar für 2000 Fr. verkauft. Die Junge von Epiliet soll für 3000 Franken verkauft worden sein, der Schädel von Voltaire wurde in Stockholm für 1000 Fr. gekauft, und für einen Zahn Newtons bezahlte ein englischer Lord sogar 17 000 Fr.

Winger mit der gerabegte übermäßig trocken und heißen Witterung dieses Sommers abzustufen...

Die Schwarzwälder Alpenindustrie darf heute auf ein bevorstehendes Wohlstandsjahr zurückblicken...

Genetia. Für die Herbstpartie, die am Sonntag, den 10. September...

Katastroph des Kirchweihfestes in Mundenheim ist kommenden Sonntag...

Katastroph der Kirchweih in Sandhofen am nächsten Sonntag...

Aus dem Grossherzogtum

V Baden-Baden, 24. Aug. Am kommenden Samstag, den 26. August...

kleine Mitteilungen aus Baden. Minister Freiherr von Marshall besuchte am Mittwoch die Mühlen...

Pfalz, Hessen und Umgebung

Wienstadt, 24. Aug. Man schreibt dem „N. Kur.“: Die letzten Abend hier...

Stuttgart, 24. August. Die Versorgung der Stadt Stuttgart mit Trinkwasser gestaltet sich...

Sport

Die Tennis-Meisterschaft der Deutschen, die auf dem Hans-Burger Turnier...

Gerichtszellung

Wain, 24. Aug. Ein interessanter Prozess spielte sich gestern vor der hiesigen Bezirkskammer ab...

Neueste Nachrichten und Telegramme

Darmstadt, 25. Aug. Nach Gerüchten, die laut „Darmst. Ztg.“ in der Stadt umherzuflüchten...

Katastroph von 2 Banonenbooten, mit denen sie im preussischen Meer...

London, 25. Aug. Ein Fischerboot aus Ramsgate flogte am Donnerstag...

Madrid, 25. Aug. Im Stadtviertel Latina sind 70 Personen infolge...

Wachen in Deutsch-Ostfrika

Berlin, 25. Aug. Der Kapitän des Kreuzers „Duffard“, welcher am 23. ds. Mts. vormittags...

Berlin, 25. Aug. Nach einem am 15. August in Syda aufgegebenen Telegramm...

Paris, 25. Aug. Der „Matin“ berichtet, der französische Gesandte...

Kopenhagen, 25. Aug. (Nachmittags.) Die englische Flotte...

Konstantinopel, 25. Aug. (Wiener Korr. B.) Die Urturkungen...

Der Krieg

Russisch-japanische Friedensverhandlungen. Paris, 24. Aug. Witter ist heute Abend von Magneta...

Stimmen aus dem Publikum

Die Kritik über das hiesigen Parkring 23 war eine keineswegs...

Geschäftliches

Reiterparade. Am Publikum ist wie und die Verkaufsstelle...

Wetzburg, 25. Aug. (Tel. Ztg.) Aus Wetzburg wird gemeldet...

Volkswirtschaft.

Wichtigste Handels- und Gewerbetriebe in Ludwigshafen. Der 2. Teil des Jahresberichts für 1904, der nur statistische Angaben enthält, ist jetzt erschienen. Wir entnehmen demselben einige Zahlen von allgemeinem Interesse. Im Jahre 1904 wurde in der Pfalz eine Aktiengesellschaft gegründet, nämlich die 'Kohlwerk Ludwigshafen, A.-G.' mit dem Sitz in Ludwigshafen, mit einem Aktienkapital von 300 000 M. Dieser wurden 11 Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit einem Gesamtkapital von 698 500 M. gegründet. — Die Zahl der industriellen Anlagen betrug insgesamt 1290 (1217) mit 70 434 (60 509) beschäftigten Arbeitern; 1905 waren es 54 270. Das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe beschäftigte 9237 Arbeiter, die chemische Industrie 8702, die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate 8529, die Textilindustrie 8710. Unter den verschiedenen Aufschlagsarten der Gewerbesteuer stellt die Pfalz mit 70 434 in Fabriken beschäftigten Arbeitern an erster Stelle, dann folgt Mittelrhein mit 68 280, Oberbaden mit 51 619, Oberpfalz mit 49 335, Schwaben mit 43 504, Oberrhein mit 24 882, Unterpfalz mit 22 074 und an letzter Stelle Niederbaden mit 10 798 Arbeitern. — Der Schiffbauvertrieb im Hafen von Ludwigshafen betrug im Jahre 1904 16 154 (16 252) Schiffe mit einem Güterverkehr von 1 844 284 (1 716 595) Tonnen; er wurde durch den niedrigen Wasserstand ungünstig beeinflusst. Der Export der Pfalz nach den Vereinigten Staaten von Amerika betrug 8 177 721 M., wovon 9 000 000 M. auf Ludwigshafen entfielen.

Die Kohlenwerke vorm. Meißner, Lutz u. Brüning in Höchst bieten den Besitzern ihrer 4 1/2 proc. Schuldverschreibungen im Gesamtbetrage von 10 000 M. Pf., die am 1. Januar 1906 fällig sind, den Austausch in Ägypt. Stücke an unter Gewährung von 1/2 proc. Verzinsung. Die Durchschiebung der Umwandlung erfolgt durch die Bankgruppe der Gesellschaft, bestehend aus den Bankhäusern A. N. Weiler, Söhne und Georg Haug u. Sohn in Frankfurt a. M., E. Weisbrod u. der Deutschen Bank in Berlin, der Rheinischen Kreditbank in Mannheim und dem Bankhaus G. B. Stein in Köln.

Mathias Stines — Alt.-Vef. für Handel und Seifensfabrik. Zu der vom A. V. O. veröffentlichten Meldung der A. V. B. daß die Rheinische Mathias Stines die Tisch-Gesellschaft kauft, schreibt die Frankf. Post: 'Tatsache ist, daß zwischen der Firma Stines und der Tisch-Gesellschaft Verhandlungen wegen Herbeiführung einer Interessengemeinschaft stattfanden, als deren Folge die Firma Stines einen großen Posten Tisch-Möbeln übernehmen werde. Es besteht die gute Aussicht, daß die Interessengemeinschaft zustande kommt; doch sind feste Abmachungen, auch über die Form, noch nicht getroffen. Jedenfalls ist nicht denkbar, daß die Tisch-Gesellschaft als Aktiengesellschaft verschwinden zu lassen. Es sind Verabredungen im Gange, die einen nach weitgehenden Zusammen-schluss, und zwar nämlich aller die Rheinisch-fabrik betreibenden Meubereien durch Herbeiführung einer Interessengemeinschaft bezwecken. Leider der Geschäftsjahr ist dabei nicht die Absicht einer Erhöhung der Ertragskraft, sondern die rationellere Ausnutzung des vorhandenen Schiffsmaterials und Befestigung der Konkurrenz.'

Von der Frankfurter Börse. Die Zulassung der nom. 10 000 000 Mark auf 4 pSt. sind beabsichtigt vom 1. Januar an rückzahlbare Anleihe Nr. 7001—82 000 der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft Berlin zur Notierung wurde genehmigt.

A. Meier u. Co., Komm.-Vef. auf Aktien, Reims, im Elsaß. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1904/05 einen Gewinn von 245 876 M. (i. V. 161 450 M.), woraus nach 131 871 M. (7 417 M.) Abschreibungen und 33 500 M. (18 028 M.) Ueberweisung an den Dispositionsfonds 8 pSt. (7 pSt.) Dividende auf 1 M. M. Grundkapital verteilt wird.

Die Eisenwerke Wismarschen- und Harzgebirgsk. A.-G. verweist Generaldirektor W. G. hier in dem mit dem 30. August v. l. laufenden Geschäftsjahre tätig beschäftigt; die Dividende wird hinter der vorjährigen nicht zurückbleiben, es ist nicht ausgeschlossen, daß sogar eine erhöhte Dividende zur Auszahlung gelangt.

Die Nürnberg-Häuser Transport-Gesellschaft verteilt für 1903/04 wieder 8 pSt. Dividende.

Die Bilanzierung der Brauer Aktienindustrie-Gesellschaft wird am 15. September stattfinden; die Dividende wird auf Fr. 140 gleich 35 Prozent geschätzt gegen Fr. 120 per 1903/04.

Schweizer Kreditbank. Der Bank wurde die Genehmigung erteilt, eine neue Serie Hypothekendarlehen auf den Jahreszins im Gesamtbetrage von 20 Millionen Mark, welche unverlosbar und zehn Jahre un kündbar sind, in den Verkehr zu bringen. Die neue Pfandbrief-Serie wird eingeteilt in Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark.

Konkurs der Getreidefirma G. Samson in Norden. Die Firma betrieb nach der 'Meier-Bl.' früher einen soliden Getreide- und Viehhandel und erkaufte sich einen guten Ruf. In den letzten Jahren scheiterte ganz junge Leute, Söhne der älteren Firmeninhaber, die Leitung des Geschäftes mehr und mehr an sich gerissen zu haben; diese gaben dem breiten Getreidehandel der Firma eine ungesunde Ausdehnung. Die Firma importierte in großem Umfange alle möglichen Getreidesorten von Rußland, Amerika usw. und vertrieb ihre Operationen nicht nur auf die ihr am nächsten gelegenen Westküsten und Emden, sondern auch auf Hamburg, Holland usw. Aber die eigentliche Ursache der Zahlungsunfähigkeit liegt noch zu klären, denn nicht haben die dort engagierten, so weit als möglich oder wohl gedeckten Werten in Ostpreußen usw. nicht weiter einbringen wollen. Die Lage dürfte ziemlich benüchelt und die Aktien dürften meistens den Banken verpfändet sein. Die Firma wird auch nach umfangreiche Ein- und Verkaufskontrollen für viele und effizientere Eisten laufen haben, deren Umwidlung keine leichte Aufgabe sein wird. Die Passiven werden nach der 'M. V. O.' auf Fr. 2 Mill. geschätzt. Wie noch verläutet, haben die hier Inhaber der Firma in Rotterdam fragwürdige Manipulationen mit Dokumenten vorgenommen, wodurch auch dortige Firmen geschädigt sein sollen. — Die Bankfirma J. S. Koppel in Norden, deren Inhaber ein Schwager Samsons ist, hat für Norden Fr. 1/2 Million garantiert und ebenfalls die Zahlungen eingest. Einige kleinere Kaufleute und Bankiers in Norden sind fast hoffnungslos. Die Ostpreussische Bank, die Nordsee Bank und die Bergisch-Märkische Bank sollen das gedeckt sein.

Deutsche Kautschuk A.-G. in Berlin-Neukölln. Wie die Berichterstattung in der letzten Aufsichtsratsitzung berichtet, ist im Geschäftsjahre 1904/05 der Umsatz gegen das Vorjahr weiter gestiegen. Dies liegt sowohl am größeren Kautschukbedarf als auch an den veränderten Marktverhältnissen. Die Preise konnten nur teilweise eine Besserung gegen das Vorjahr erfahren. Der Weltverbrauch blieb jedoch stark und das Rohmaterial sehr teuer. Die Produktion litt indes, durch Vernachlässigung ihrer Einrichtungen zur Verwertung von Rohmaterial einen Ausdehner zu finden. Das vergangene Geschäftsjahr weist, wie bereits erwähnt, einen Reinertrag von 808 821 M. (i. V. 770 670 M.) und einen Reinertrag von 258 263 M. (189 470 M.) auf, woraus 5 pSt. Dividende verteilt werden sollen.

Die Dividende der Chemischen Werke vorm. Heinrich Wolf in Berlin wird nach dem 'A. V.' kaum über 4 pSt. (i. V. 6 pSt.) betragen.

Die Zellulosefabrik Menel A.-G. beruft auf den 12. Sept. eine Generalversammlung, welche über die Genehmigung eines mit der Aktiengesellschaft für Raschenspapier-Fabrikation in Wschaffenburg geschlossenen Vertrages beschließen soll. Nach diesem Vertrage geht das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation an die Aktiengesellschaft für Raschenspapier-Fabrikation in Wschaffenburg über gegen Übernahme von Aktien dieser Gesellschaft.

Diskontierung der Reichsbank. Aus den jüngst veröffentlichten Ausweisen der Reichsbank geht hervor, daß die Lage des deutschen Zentral-Bankinstituts verhältnismäßig stark angespannt geblieben ist. Bei dem vergrößerten Geldbedarf der Industrie und bei Fortdauer der beträchtlichen Geldanforderungen des Reiches muß trotz der bisher sehr günstigen internationalen Geldverhältnisse mit der Möglichkeit einer Diskontierung im September gerechnet werden.

Ueber den Güterverkehr des Deutschen Reiches mit dem Auslande liegen die Nachweise des Kaiserlich Statistischen Amtes bis Ende Juli, somit für 11 Monate des Geschäftsjahres, vor, welchen wir folgendes entnehmen: Die Gesamtsumme umfaßt in den Monaten September-September 1904; 83 976, 10 432; 11 812, in den Monaten Januar-Juli 1905; 8788, 1904; 13 758, zusammen 1904/05: 40 764, 1903/04: 24 570 Tonnen à 50 Zent. Wie gewöhnlich entfällt der überwiegende Teil der Einfuhren auf die österreichisch-ungarische Monarchie, die im Geschäftsjahre 1904/05 37 068 gegen 18 178 Tonnen im Vorjahre lieferte. Die Gesamtfuhr nach dem Ausland betrug im Geschäftsjahre 1904/05 195 154 Tonnen und entspricht bis auf eine Kleinigkeit der Ausfuhrmenge des Jahres 1903/04 mit 194 732 Tonnen. An erster Stelle unserer ausländischen Abnehmer finden wir Großbritannien mit 48 064 Tonnen (i. V. 29 054), hierauf folgt Belgien mit 33 712 (34 934), anschließend die Vereinigten Staaten von Amerika mit 23 022 (17 100), Frankreich mit 20 506 (23 560), Oesterreich-Ungarn mit 18 170 (23 124) und das Königreich der Niederlande mit 11 038 (8240) Tonnen. Zwischen 5000 und 10 000 Tonnen entnehmen: Dänemark 8348 (9536), Schweden 7570 (8502), die Schweiz 6521 (7194) und Rußland 53288 (4019). Nach dem amerikanischen Festlande gingen 33 110 (25 478), nach Afrika 1190 (730), nach Australien 1344 (1104) Tonnen; in Wien finden wir nur Japan verzeichnet, welches 1330 Tonnen (i. V. 1124) Tonnen deutschen Handels bezog.

Sur Verbandsbildung in der Drahtstrick-Industrie. Ueber die in Königsbrunn abgehaltenen Verhandlungen hat die A. V. B. noch, daß außer den Mitgliedern des alten Drahtstrick-Verbandes eine große Anzahl von Oudisiers erschienen war. Schon damals geht hervor, daß der Wunsch, zu einer Verständigung zu gelangen, mittlerweile an Boden gewonnen hat. Auch die Haltung der süd-deutschen Werke läßt darauf schließen, daß sie einer Verständigung nicht abgeneigt sind. Da ein Zusammenstoß sämtlicher Werke indes nur auf der Grundlage des alten Verbandes möglich sein würde, so wurde eine Kommission gewählt, die hierüber beraten soll. In der Kommission sind die verschiedenen Berufsgruppen vertreten und man hofft in absehbarer Zeit zu greifbaren Ergebnissen zu kommen.

Der Verband der Großhändler des Edelmetallgewerbes wurde am 13. August d. J. in Leipzig gegründet. Um den bestehenden Verbänden der Großhändler und denen der Detailhändler gegenüber eine Zentralvertretung zu besitzen, welche eine Vereinigung aller einzelnen Anstrengungen, Wünsche und Forderungen ermöglicht, haben sich innerhalb des Großhändlerverbandes des Edelmetallgewerbes, des Edelmittelhandels und verwandter Branchen eine Menge diverser Interessenvereinigungen, wie zum Beispiel in den Kunstschmiedereien, den Juwelierhandlungen usw., die bringend eine gemeinschaftliche Regelung ersehnen, wie sich auch eine selbständige Vertretung in Konkurrenzangelegenheiten, namentlich in Akkreditstellen notwendig gemacht hat.

Steigerung der Baumwollpreise. Die New Yorker Baumwollbörsen, die in der ersten Hälfte dieses Monats infolge des aggressiven Vorgehens der Bailliepartei in vorwiegend schwacher Haltung verblieben, hat seit einigen Tagen wieder ein relativ festes Gepräge angenommen. Seit dem 14. August sind die Preise in New York um ca. 60 Punkte gestiegen. Dieser Umsturz in der Tendenz ist zunächst darauf zurückzuführen, daß die neuesten Wetterverhältnisse aus den Vereinigten Staaten wieder ungünstig lauten und so die Bailliepartei, namentlich den Spekulationen Welt auf diese Weise zu Bedenken veranlaßt haben.

Die Mitglieder des Whitworth-Kreditinstitutes beschließen, die Aktien der in Whitworth in Südwesten. Dabei wurde festgestellt, daß nicht ein deutsches Syndikat, sondern ein aus Deutschen und aus anderen Kapitalisten zusammengesetztes Syndikat die Aktienfelder erworben hat. Die Ausbeutung der Gruben beginnt sofort.

Wichtigste Handels- und Gewerbetriebe in Ludwigshafen. Der 2. Teil des Jahresberichts für 1904, der nur statistische Angaben enthält, ist jetzt erschienen. Wir entnehmen demselben einige Zahlen von allgemeinem Interesse. Im Jahre 1904 wurde in der Pfalz eine Aktiengesellschaft gegründet, nämlich die 'Kohlwerk Ludwigshafen, A.-G.' mit dem Sitz in Ludwigshafen, mit einem Aktienkapital von 300 000 M. Dieser wurden 11 Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit einem Gesamtkapital von 698 500 M. gegründet. — Die Zahl der industriellen Anlagen betrug insgesamt 1290 (1217) mit 70 434 (60 509) beschäftigten Arbeitern; 1905 waren es 54 270. Das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe beschäftigte 9237 Arbeiter, die chemische Industrie 8702, die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate 8529, die Textilindustrie 8710. Unter den verschiedenen Aufschlagsarten der Gewerbesteuer stellt die Pfalz mit 70 434 in Fabriken beschäftigten Arbeitern an erster Stelle, dann folgt Mittelrhein mit 68 280, Oberbaden mit 51 619, Oberpfalz mit 49 335, Schwaben mit 43 504, Oberrhein mit 24 882, Unterpfalz mit 22 074 und an letzter Stelle Niederbaden mit 10 798 Arbeitern. — Der Schiffbauvertrieb im Hafen von Ludwigshafen betrug im Jahre 1904 16 154 (16 252) Schiffe mit einem Güterverkehr von 1 844 284 (1 716 595) Tonnen; er wurde durch den niedrigen Wasserstand ungünstig beeinflusst. Der Export der Pfalz nach den Vereinigten Staaten von Amerika betrug 8 177 721 M., wovon 9 000 000 M. auf Ludwigshafen entfielen.

Die Kohlenwerke vorm. Meißner, Lutz u. Brüning in Höchst bieten den Besitzern ihrer 4 1/2 proc. Schuldverschreibungen im Gesamtbetrage von 10 000 M. Pf., die am 1. Januar 1906 fällig sind, den Austausch in Ägypt. Stücke an unter Gewährung von 1/2 proc. Verzinsung. Die Durchschiebung der Umwandlung erfolgt durch die Bankgruppe der Gesellschaft, bestehend aus den Bankhäusern A. N. Weiler, Söhne und Georg Haug u. Sohn in Frankfurt a. M., E. Weisbrod u. der Deutschen Bank in Berlin, der Rheinischen Kreditbank in Mannheim und dem Bankhaus G. B. Stein in Köln.

Mathias Stines — Alt.-Vef. für Handel und Seifensfabrik. Zu der vom A. V. O. veröffentlichten Meldung der A. V. B. daß die Rheinische Mathias Stines die Tisch-Gesellschaft kauft, schreibt die Frankf. Post: 'Tatsache ist, daß zwischen der Firma Stines und der Tisch-Gesellschaft Verhandlungen wegen Herbeiführung einer Interessengemeinschaft stattfanden, als deren Folge die Firma Stines einen großen Posten Tisch-Möbeln übernehmen werde. Es besteht die gute Aussicht, daß die Interessengemeinschaft zustande kommt; doch sind feste Abmachungen, auch über die Form, noch nicht getroffen. Jedenfalls ist nicht denkbar, daß die Tisch-Gesellschaft als Aktiengesellschaft verschwinden zu lassen. Es sind Verabredungen im Gange, die einen nach weitgehenden Zusammen-schluss, und zwar nämlich aller die Rheinisch-fabrik betreibenden Meubereien durch Herbeiführung einer Interessengemeinschaft bezwecken. Leider der Geschäftsjahr ist dabei nicht die Absicht einer Erhöhung der Ertragskraft, sondern die rationellere Ausnutzung des vorhandenen Schiffsmaterials und Befestigung der Konkurrenz.'

Von der Frankfurter Börse. Die Zulassung der nom. 10 000 000 Mark auf 4 pSt. sind beabsichtigt vom 1. Januar an rückzahlbare Anleihe Nr. 7001—82 000 der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft Berlin zur Notierung wurde genehmigt.

A. Meier u. Co., Komm.-Vef. auf Aktien, Reims, im Elsaß. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1904/05 einen Gewinn von 245 876 M. (i. V. 161 450 M.), woraus nach 131 871 M. (7 417 M.) Abschreibungen und 33 500 M. (18 028 M.) Ueberweisung an den Dispositionsfonds 8 pSt. (7 pSt.) Dividende auf 1 M. M. Grundkapital verteilt wird.

Die Eisenwerke Wismarschen- und Harzgebirgsk. A.-G. verweist Generaldirektor W. G. hier in dem mit dem 30. August v. l. laufenden Geschäftsjahre tätig beschäftigt; die Dividende wird hinter der vorjährigen nicht zurückbleiben, es ist nicht ausgeschlossen, daß sogar eine erhöhte Dividende zur Auszahlung gelangt.

Die Nürnberg-Häuser Transport-Gesellschaft verteilt für 1903/04 wieder 8 pSt. Dividende.

Die Bilanzierung der Brauer Aktienindustrie-Gesellschaft wird am 15. September stattfinden; die Dividende wird auf Fr. 140 gleich 35 Prozent geschätzt gegen Fr. 120 per 1903/04.

Schweizer Kreditbank. Der Bank wurde die Genehmigung erteilt, eine neue Serie Hypothekendarlehen auf den Jahreszins im Gesamtbetrage von 20 Millionen Mark, welche unverlosbar und zehn Jahre un kündbar sind, in den Verkehr zu bringen. Die neue Pfandbrief-Serie wird eingeteilt in Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark.

Konkurs der Getreidefirma G. Samson in Norden. Die Firma betrieb nach der 'Meier-Bl.' früher einen soliden Getreide- und Viehhandel und erkaufte sich einen guten Ruf. In den letzten Jahren scheiterte ganz junge Leute, Söhne der älteren Firmeninhaber, die Leitung des Geschäftes mehr und mehr an sich gerissen zu haben; diese gaben dem breiten Getreidehandel der Firma eine ungesunde Ausdehnung. Die Firma importierte in großem Umfange alle möglichen Getreidesorten von Rußland, Amerika usw. und vertrieb ihre Operationen nicht nur auf die ihr am nächsten gelegenen Westküsten und Emden, sondern auch auf Hamburg, Holland usw. Aber die eigentliche Ursache der Zahlungsunfähigkeit liegt noch zu klären, denn nicht haben die dort engagierten, so weit als möglich oder wohl gedeckten Werten in Ostpreußen usw. nicht weiter einbringen wollen. Die Lage dürfte ziemlich benüchelt und die Aktien dürften meistens den Banken verpfändet sein. Die Firma wird auch nach umfangreiche Ein- und Verkaufskontrollen für viele und effizientere Eisten laufen haben, deren Umwidlung keine leichte Aufgabe sein wird. Die Passiven werden nach der 'M. V. O.' auf Fr. 2 Mill. geschätzt. Wie noch verläutet, haben die hier Inhaber der Firma in Rotterdam fragwürdige Manipulationen mit Dokumenten vorgenommen, wodurch auch dortige Firmen geschädigt sein sollen. — Die Bankfirma J. S. Koppel in Norden, deren Inhaber ein Schwager Samsons ist, hat für Norden Fr. 1/2 Million garantiert und ebenfalls die Zahlungen eingest. Einige kleinere Kaufleute und Bankiers in Norden sind fast hoffnungslos. Die Ostpreussische Bank, die Nordsee Bank und die Bergisch-Märkische Bank sollen das gedeckt sein.

Deutsche Kautschuk A.-G. in Berlin-Neukölln. Wie die Berichterstattung in der letzten Aufsichtsratsitzung berichtet, ist im Geschäftsjahre 1904/05 der Umsatz gegen das Vorjahr weiter gestiegen. Dies liegt sowohl am größeren Kautschukbedarf als auch an den veränderten Marktverhältnissen. Die Preise konnten nur teilweise eine Besserung gegen das Vorjahr erfahren. Der Weltverbrauch blieb jedoch stark und das Rohmaterial sehr teuer. Die Produktion litt indes, durch Vernachlässigung ihrer Einrichtungen zur Verwertung von Rohmaterial einen Ausdehner zu finden. Das vergangene Geschäftsjahr weist, wie bereits erwähnt, einen Reinertrag von 808 821 M. (i. V. 770 670 M.) und einen Reinertrag von 258 263 M. (189 470 M.) auf, woraus 5 pSt. Dividende verteilt werden sollen.

Die Dividende der Chemischen Werke vorm. Heinrich Wolf in Berlin wird nach dem 'A. V.' kaum über 4 pSt. (i. V. 6 pSt.) betragen.

Die Zellulosefabrik Menel A.-G. beruft auf den 12. Sept. eine Generalversammlung, welche über die Genehmigung eines mit der Aktiengesellschaft für Raschenspapier-Fabrikation in Wschaffenburg geschlossenen Vertrages beschließen soll. Nach diesem Vertrage geht das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation an die Aktiengesellschaft für Raschenspapier-Fabrikation in Wschaffenburg über gegen Übernahme von Aktien dieser Gesellschaft.

Diskontierung der Reichsbank. Aus den jüngst veröffentlichten Ausweisen der Reichsbank geht hervor, daß die Lage des deutschen Zentral-Bankinstituts verhältnismäßig stark angespannt geblieben ist. Bei dem vergrößerten Geldbedarf der Industrie und bei Fortdauer der beträchtlichen Geldanforderungen des Reiches muß trotz der bisher sehr günstigen internationalen Geldverhältnisse mit der Möglichkeit einer Diskontierung im September gerechnet werden.

Ueber den Güterverkehr des Deutschen Reiches mit dem Auslande liegen die Nachweise des Kaiserlich Statistischen Amtes bis Ende Juli, somit für 11 Monate des Geschäftsjahres, vor, welchen wir folgendes entnehmen: Die Gesamtsumme umfaßt in den Monaten September-September 1904; 83 976, 10 432; 11 812, in den Monaten Januar-Juli 1905; 8788, 1904; 13 758, zusammen 1904/05: 40 764, 1903/04: 24 570 Tonnen à 50 Zent. Wie gewöhnlich entfällt der überwiegende Teil der Einfuhren auf die österreichisch-ungarische Monarchie, die im Geschäftsjahre 1904/05 37 068 gegen 18 178 Tonnen im Vorjahre lieferte. Die Gesamtfuhr nach dem Ausland betrug im Geschäftsjahre 1904/05 195 154 Tonnen und entspricht bis auf eine Kleinigkeit der Ausfuhrmenge des Jahres 1903/04 mit 194 732 Tonnen. An erster Stelle unserer ausländischen Abnehmer finden wir Großbritannien mit 48 064 Tonnen (i. V. 29 054), hierauf folgt Belgien mit 33 712 (34 934), anschließend die Vereinigten Staaten von Amerika mit 23 022 (17 100), Frankreich mit 20 506 (23 560), Oesterreich-Ungarn mit 18 170 (23 124) und das Königreich der Niederlande mit 11 038 (8240) Tonnen. Zwischen 5000 und 10 000 Tonnen entnehmen: Dänemark 8348 (9536), Schweden 7570 (8502), die Schweiz 6521 (7194) und Rußland 53288 (4019). Nach dem amerikanischen Festlande gingen 33 110 (25 478), nach Afrika 1190 (730), nach Australien 1344 (1104) Tonnen; in Wien finden wir nur Japan verzeichnet, welches 1330 Tonnen (i. V. 1124) Tonnen deutschen Handels bezog.

Sur Verbandsbildung in der Drahtstrick-Industrie. Ueber die in Königsbrunn abgehaltenen Verhandlungen hat die A. V. B. noch, daß außer den Mitgliedern des alten Drahtstrick-Verbandes eine große Anzahl von Oudisiers erschienen war. Schon damals geht hervor, daß der Wunsch, zu einer Verständigung zu gelangen, mittlerweile an Boden gewonnen hat. Auch die Haltung der süd-deutschen Werke läßt darauf schließen, daß sie einer Verständigung nicht abgeneigt sind. Da ein Zusammenstoß sämtlicher Werke indes nur auf der Grundlage des alten Verbandes möglich sein würde, so wurde eine Kommission gewählt, die hierüber beraten soll. In der Kommission sind die verschiedenen Berufsgruppen vertreten und man hofft in absehbarer Zeit zu greifbaren Ergebnissen zu kommen.

Der Verband der Großhändler des Edelmetallgewerbes wurde am 13. August d. J. in Leipzig gegründet. Um den bestehenden Verbänden der Großhändler und denen der Detailhändler gegenüber eine Zentralvertretung zu besitzen, welche eine Vereinigung aller einzelnen Anstrengungen, Wünsche und Forderungen ermöglicht, haben sich innerhalb des Großhändlerverbandes des Edelmetallgewerbes, des Edelmittelhandels und verwandter Branchen eine Menge diverser Interessenvereinigungen, wie zum Beispiel in den Kunstschmiedereien, den Juwelierhandlungen usw., die bringend eine gemeinschaftliche Regelung ersehnen, wie sich auch eine selbständige Vertretung in Konkurrenzangelegenheiten, namentlich in Akkreditstellen notwendig gemacht hat.

Steigerung der Baumwollpreise. Die New Yorker Baumwollbörsen, die in der ersten Hälfte dieses Monats infolge des aggressiven Vorgehens der Bailliepartei in vorwiegend schwacher Haltung verblieben, hat seit einigen Tagen wieder ein relativ festes Gepräge angenommen. Seit dem 14. August sind die Preise in New York um ca. 60 Punkte gestiegen. Dieser Umsturz in der Tendenz ist zunächst darauf zurückzuführen, daß die neuesten Wetterverhältnisse aus den Vereinigten Staaten wieder ungünstig lauten und so die Bailliepartei, namentlich den Spekulationen Welt auf diese Weise zu Bedenken veranlaßt haben.

Die Mitglieder des Whitworth-Kreditinstitutes beschließen, die Aktien der in Whitworth in Südwesten. Dabei wurde festgestellt, daß nicht ein deutsches Syndikat, sondern ein aus Deutschen und aus anderen Kapitalisten zusammengesetztes Syndikat die Aktienfelder erworben hat. Die Ausbeutung der Gruben beginnt sofort.

Mannheimer Effektenbörse

vom 25. August. (Offizieller Bericht)

Höhere Beachtung fanden heute wieder die Aktien der Zellulosefabrik Waldhof. Diese Aktien notierten ca. 4 Proc. über gehen und wurden zu 221.50 Pf. und zu 222 Pf. gehandelt. Auch in Brauerei-Eisenbahn-Aktien war Geschäft zu 170.50 Pf. Sonstige Veränderungen: Verein Deutscher Eisenbahnen 198.50 G. 180.20 G. und Württembergische Aktien 220 G. Continental 424 G. Württemberg. Transport 720 G. 740 G. Dingler'sche Maschinenfabrik 108 G. und Freiburger Seidenwerke 164 Pf.

Table with columns: Aktien, Brief, Geld, and various stock listings including Bank, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, and others.

Obligationen.

Table listing various bonds and obligations with columns for type, value, and price.

Frankfurter Effektenbörse.

(Telegraphisches General-Anzeiger)

Frankfurt, 25. Aug. Die Börse zeigte bei Beginn ruhige Haltung. Schwache New Yorker Kurse und ungeliebte Lage der Konkurrenz in Norddeutschland haben Veranlassung zur Zurückhaltung gegeben. Geschäft zeigte sich in London, welche die Richtung von gestern fortsetzten. Wien tritt als Käufer auf, Banken waren schwach. Schiffahrt behauptet. Devisen ruhig. Inländische Fonds (ausser der ausländische) ziemlich unverändert. Neue Japaner ebenfalls notiert. 93.95. Manum bleibt weiter fest bei vollen Verkäufen. Industriewerte leicht, besonders elektrische Werte. Die Ausgabeveränderung war teilweise bedeutend. Der weitere Verkehr zeigte bei ruhiger Geschäftsbekämpfung. Neue Wiener Werte und Kurse für deutsche Rechnung fluktuieren. Österreichische Kreditanstalt; ebenso Lombarden. Norddeutscher Lloyd angehend. Die Marktbörse war weiter befestigt. Kreditaktien notierten 212.20. Lombard befestigt. Norddeutscher Lloyd 180.00.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns: Reichsbank-Diskont 3 Prozent, Wechsel, and various exchange rates.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing various industrial stocks and their prices, including companies like Zuckerfabrik, Maschinenbau, and others.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Bergwerks-Aktien, Bochumer, Bader, Concordia, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Bank- und Versicherungs-Aktien, Badische Bank, Berl. Handels-Ges., etc.

Frankfurt a. M., 25. Aug. Kreditaktien 210.50 Staatsbahn 144.50, Lombarden 20.60, etc.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 25. Aug. Die Börse zeigte sich auf die wenig günstigen Meldungen über die Produktionsleistung und infolge der seitigen am Schluss eingetretenen Schwäche der New Yorker Börse zurückzuführen.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Bergwerks-Aktien, Kupferaktien, Stahl, etc.

W. Berlin, 25. August. (Telegr.) Nachbörse. Kreditaktien 210.60, Staatsbahn 144.90, etc.

Pariser Börse.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes 3% Rente, Italiener, Spanier, etc.

Londoner Effektenbörse.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes London, 25. Aug. (Telegr.), 3% Konsols, etc.

Berliner Produktenbörse.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Weizen per Septbr., Roggen per Septbr., etc.

Berlin, 25. Aug. (Tel.) Produktenbörse. Die niedrigen amerikanischen Preise ließen Weizen anfänglich ermaten.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Weizen per Okt., Roggen per Okt., etc.

Wetter: Bewölkt. Liverpool, 25. August. (Anfangsbörse.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Weizen per Cent., Mais per Cent., etc.

Deutsche Reichsbank-Anzeige vom 15. August 1905.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Metall-Bestand, Reichs-Rassen-Scheine, etc.

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine Reservefreie Noten-Masse von M. 270,970,000 gegen eine Notenreserve von M. 218,800,000 am 15. August 1905.

Viehmarkt in Mannheim vom 21. Aug. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtwicht 248 Kälber: a) keine Mark (Vollm., Maß) und helle Sauglälber 30-00 M., etc.

Bericht über die Politik: Oberstaatsrat Dr. von Cuno, für Heulleiten und Kunst: J. S. Dr. Paul Harni, für Volkes, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Sodenfeld, etc.

Weinheim.

Perle der Bergstrasse, prächtige Ausflüge, vorzügl. Bahnverbindungen, Ausgangspunkt für Odenwaldtouren, etc.

Empfehlenswerte Gasthöfe und Restaurationen: Bahnhof-Hotel, Prinz Wilhelm, etc.

„Schwarzer Adler“, Kinnanz zum Birkenauer Thal.

„Fuchs'sche Mühle“, romantischer Punkt des Wesschnitztales, etc.

„Zur Bergstrasse“, vorzügl. Weinquelle u. d. Wesschnitzbrücke.

„Zum Carlsberg“, am Rosensteinbrunnen, Mittelpunkt der Stadt, etc.

„Goldener Schwan“, in der Altstadt, Metzgerpl., Saal.

„Goldener Adler“, am Marktplatz, gegenüber der kath. Kirche.

„Goldene Sonne“, am Marktplatz, grosse freundliche Räume mit Saal, für Vereine.

„Zum Falken“, gegenüber d. Bahnhof der Nebenbahnen, direkt an der Bergstrasse, freudl. Garten.

„Stahlbad“, wenige Minuten von der Stadt, rosser schattiger Park, Bäder etc.

Ausschank der Bürgerbrauerei, freundlicher Garten vor der Stadt am Uferzugang der Odenwaldbahn.

Birkenau. Gasthof u. Pension „Zum Birkenauer Tal“, reizige Veranda u. Saal, 30 Minuten von Weinheim.

Advertisement for Hotel u. Restaurant z. Ritter, Heidelberg. Perle deutscher Renaissance, Schenkwürdigkeit I. Ranges, etc.

Advertisement for Mannheimer E2.18 Haasenstein-Vogler AG. Ein gutes Salat-Oel, von reinem delikatem Eschschmacker kauft man...

Advertisement for Linoleum. noch nie dagewesene Gelegeheit garantiert fehlerfreie Ware Muster durch und durch elegante Dessin in allen Farben vorrätig...

Advertisement for Vermählung Heirat! Gefährlich, Witte 10er, höhere Größten 170 M., Monatsgehalt 3000 M., etc.

Advertisement for Kiesellieferung, (ca. 10,000 Kubikmeter) an die Mannheimer Eisenbahn, etc.

Advertisement for Stenograph, empfiehlt sich zur Aufnahme von Verhandlungen und Vorträgen, etc.

Advertisement for Alle Nähmaschinen, weichen gründlich revidiert, etc.

Advertisement for Verkauf, Sehr schönes Herren-Fahrad mit 1 Jahr Garantie, etc.

Advertisement for Fahrrad mit Freilauf für 80 RM, zu verkaufen, etc.

Advertisement for Stellen finden, Kohlenhandlung, sucht tücht. sachkundigen Herrn für Kontor und Schrift, etc.

Advertisement for Maurerpartier, sucht tücht. Maurerpartier, etc.

Advertisement for Josef Hoffmann & Sohn, Baugeschäft, Ludwigsplatz n. Rh., etc.

Advertisement for Möbel Zimmer, Kammerschloß, 13, eine Terr., etc.

Advertisement for Mietgesuche, Sehr schön, licht u. auf. in. 1. Stockhaus, etc.

Advertisement for Chirke, stets den echten Medical OKAYER WEIN, etc.

Advertisement for Chirke, stets den echten Medical OKAYER WEIN, etc.

S6, 3 ... T4, 17 ... U2, 2 ...

F6, 11 ... G2, 15 ... G3, 5 ...

Möbeltransporte ... Jean Wagner, in Firma: Jakob Holländer.

Rheindammstr. 15 ... Rheindammstr. 60 ...

Villa. In bester Lage der St. Et. ...

Q 5, 19 ... Q7, 15 ... Q7, 24 ...

Wierfeldstr. 57 (Neubau) ... 4. Querstrasse 8 ...

H 1, 17, am Wartplatz ... H 3, 28 (Neubau) ...

P1, 2 Breitenstrasse ... P4, 2 ... Q7, 13 ...

Rheindammstr. 60 (Neubau) ... Rheindammstr. 90 ...

Käferthal ... Möbl. Zimmer. A 3, 6 ...

U 1, 23 ... U 1, 13 ... U 3, 14 ...

Rheindammstr. 60 ... Rheindammstr. 14 ...

H 7, 10 ... H 7, 13 ... H 7, 25 ...

Q 7, 15, Ring ... R 7, 35 ... R 7, 35 ...

St. Rheinwiden u. Rhein ... Rheindammstr. 90 ...

Möbl. Zimmer. A 3, 6 ... B 5, 3 ...

U 3, 31 ... U 4, 22 ... U 4, 22 ...

Laden ... B 5, 20 ... D 7, 19 ...

H 8, 30 ... J 3, 17 ... K 2, 18 ...

Lamengstr. 3 ... K 2, 18 ... K 2, 18 ...

St. Rheinwiden u. Rhein ... Rheindammstr. 90 ...

Möbl. Zimmer. A 3, 6 ... B 5, 3 ...

U 4, 22 ... U 4, 22 ... U 4, 22 ...

Magazine ... B 5, 20 ... D 7, 19 ...

K 2, 18 ... K 2, 18 ... K 2, 18 ...

Lamengstr. 3 ... K 2, 18 ... K 2, 18 ...

St. Rheinwiden u. Rhein ... Rheindammstr. 90 ...

Möbl. Zimmer. A 3, 6 ... B 5, 3 ...

U 4, 22 ... U 4, 22 ... U 4, 22 ...

Werkstätte ... N 3, 17 ... L 4, 4 ...

L 4, 4 ... L 4, 4 ... L 4, 4 ...

Lamengstr. 3 ... K 2, 18 ... K 2, 18 ...

St. Rheinwiden u. Rhein ... Rheindammstr. 90 ...

Möbl. Zimmer. A 3, 6 ... B 5, 3 ...

U 4, 22 ... U 4, 22 ... U 4, 22 ...

Bureau ... B 1, 11 ... C 3, 16 ...

L 4, 4 ... L 4, 4 ... L 4, 4 ...

Lamengstr. 3 ... K 2, 18 ... K 2, 18 ...

St. Rheinwiden u. Rhein ... Rheindammstr. 90 ...

Möbl. Zimmer. A 3, 6 ... B 5, 3 ...

U 4, 22 ... U 4, 22 ... U 4, 22 ...

Wohnungen ... B 2, 6 ... B 5, 4 ...

L 4, 4 ... L 4, 4 ... L 4, 4 ...

Lamengstr. 3 ... K 2, 18 ... K 2, 18 ...

St. Rheinwiden u. Rhein ... Rheindammstr. 90 ...

Möbl. Zimmer. A 3, 6 ... B 5, 3 ...

U 4, 22 ... U 4, 22 ... U 4, 22 ...

Wohnungen ... B 2, 6 ... B 5, 4 ...

L 4, 4 ... L 4, 4 ... L 4, 4 ...

Lamengstr. 3 ... K 2, 18 ... K 2, 18 ...

St. Rheinwiden u. Rhein ... Rheindammstr. 90 ...

Möbl. Zimmer. A 3, 6 ... B 5, 3 ...

U 4, 22 ... U 4, 22 ... U 4, 22 ...

Wohnungen ... B 2, 6 ... B 5, 4 ...

L 4, 4 ... L 4, 4 ... L 4, 4 ...

Lamengstr. 3 ... K 2, 18 ... K 2, 18 ...

St. Rheinwiden u. Rhein ... Rheindammstr. 90 ...

Möbl. Zimmer. A 3, 6 ... B 5, 3 ...

U 4, 22 ... U 4, 22 ... U 4, 22 ...

Wohnungen ... B 2, 6 ... B 5, 4 ...

L 4, 4 ... L 4, 4 ... L 4, 4 ...

Lamengstr. 3 ... K 2, 18 ... K 2, 18 ...

St. Rheinwiden u. Rhein ... Rheindammstr. 90 ...

Möbl. Zimmer. A 3, 6 ... B 5, 3 ...

U 4, 22 ... U 4, 22 ... U 4, 22 ...

Abonnement:
60 Pfennig monatlich.
Erlagelohn 10 Pfennig.
Durch die Post 20 Pfennig inkl. Post-
aufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Kolonial-Zeile . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . 25
Die Kellern-Zeile . . . 60

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 168.

Freitag, 25. August 1905.

115. Jahrgang.

Rheinschiffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Schiffahrtsinteressenten.
Mannheim, 24. August 1905

Gr. Rheinbauinspektion.
Kupferschmid.

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Die Schiffahrtsinteressenten werden im Anschluß an die Bekanntmachung vom 8. Juli d. J. — St. N. 6. 466 — hierdurch benachrichtigt, daß das Königliche Reichliche Pionier-Bataillon Nr. 7 in der Nacht vom 31. August zum 1. September d. J. bei Koblenz eine Brücke über den Rhein schlagen wird.

Während des Brückenschlages wird etwa 3 km oberhalb der Nebenbrücke ein Wachtschauer aufgestellt und außer dem 1000 m ober- und 500 m unterhalb der Brücke je ein Wachtposten festgelegt werden. Die Schiffahrtsinteressenten sind den Befehlen des Wachtschauers, der bei Annäherung eines Fahrzeuges eine rote Laterne schwenken wird, genau zu achten und den Befehlen der Wachtposten Folge zu geben. Jene die Wachtposten sind übereinander stehende grüne Laternen, so daß die Brückenstelle von Schiffen nicht passiert werden.

Die Brücke wird mit einem Durchlaß versehen sein. Nach Öffnen derselben ist den Schiffen das Passieren der Brücke erst gestattet, wenn auf ihr die für die Durchfahrt durch Rheinschiffbrücken üblichen Laternenzeichen gegeben werden.

Die Unterbrechung des Schiffverkehrs wird voraussichtlich nicht über eine Stunde dauern. Auf die fahrplanmäßigen Personendampfer wird tadellos Rücksicht genommen werden.

Koblenz, den 21. August 1905.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz.
In Vertretung:
Wilms. 6538

„GANDER“ Methode
Gepr. 1857
Diplom 1882
Patent 1896
Patent 1902



Eine schöne Handschrift,
resp. die Kenntnisse der **Buchführung**
einf., dopp. u. amerik. — können sich Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende etc. — Damen separat — sowie erwachsene Söhne und Töchter in ca. 8 Wochen aneignen; Auswärtige in läng. Zeit, auch briefl.

Gebr. Gander.
58418 **Gebr. Gander, B2. 10a, Mannh.**

(Stenographie
Maschinen-
schreiben etc.)
Nächsten Montag
Beginn
neuer Kurse.
Prospekt
gratis.

Bekanntmachung.

Postanweisungsverkehr mit den Marianen (Seipan.)

Vom 1. September ab wird im Verkehr mit der Postagentur in Seipan (Marianen) die Anweisung bis zum Neustichtag von 200 M. zugelassen. Die Karten sind dieselben wie für Postanweisungen des inneren deutschen Reichs.
Berlin, den 18. August 1905.
Der Staatssekretär des Reichs-Postamts:
Krause.

Bekanntmachung.

Den Postamt unter den Schwestern in Gauenloch bei.
Nr. 1200-21. In der Gemeinde Gauenloch, Kreis Heilbronn, ist die Kolonialsteuer bei unter den Schwestern ausgeschrieben.
Mannheim, 23. August 1905.
Großh. Bezirksamt III.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 6180. Der Vorsitzende **Wilhelm Dimer in Mannheim**, Obergerichtspräsident, hat gegen den **Verleger Wilbert Waldenmaier** — früher in Mannheim i. J. unehrenhaft aus dem Dienst entlassen — mit dem Antrag auf Bestimmung eines Stellvertreters des Beklagten bei der Verhandlung der Klage beauftragt, nach dem Inhalt der Klage zu verfahren.
Mannheim, 23. August 1905.
Der Gerichtspräsident
Großh. Amtsgericht:
Dimer.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 26. August 1905, nachmittags 2 Uhr
wird in Mannheim an Ort und Stelle mit Zustimmung des öffentlichen Versteigerers gegen den **Versteigerungsgegenstand** verfahren:
1. **Wohnung**, 1. etage Dachhaus, 1. Stock, 2. Stock, 3. Stock, 4. Stock, 5. Stock, 6. Stock, 7. Stock, 8. Stock, 9. Stock, 10. Stock, 11. Stock, 12. Stock, 13. Stock, 14. Stock, 15. Stock, 16. Stock, 17. Stock, 18. Stock, 19. Stock, 20. Stock, 21. Stock, 22. Stock, 23. Stock, 24. Stock, 25. Stock, 26. Stock, 27. Stock, 28. Stock, 29. Stock, 30. Stock, 31. Stock, 32. Stock, 33. Stock, 34. Stock, 35. Stock, 36. Stock, 37. Stock, 38. Stock, 39. Stock, 40. Stock, 41. Stock, 42. Stock, 43. Stock, 44. Stock, 45. Stock, 46. Stock, 47. Stock, 48. Stock, 49. Stock, 50. Stock, 51. Stock, 52. Stock, 53. Stock, 54. Stock, 55. Stock, 56. Stock, 57. Stock, 58. Stock, 59. Stock, 60. Stock, 61. Stock, 62. Stock, 63. Stock, 64. Stock, 65. Stock, 66. Stock, 67. Stock, 68. Stock, 69. Stock, 70. Stock, 71. Stock, 72. Stock, 73. Stock, 74. Stock, 75. Stock, 76. Stock, 77. Stock, 78. Stock, 79. Stock, 80. Stock, 81. Stock, 82. Stock, 83. Stock, 84. Stock, 85. Stock, 86. Stock, 87. Stock, 88. Stock, 89. Stock, 90. Stock, 91. Stock, 92. Stock, 93. Stock, 94. Stock, 95. Stock, 96. Stock, 97. Stock, 98. Stock, 99. Stock, 100. Stock, 101. Stock, 102. Stock, 103. Stock, 104. Stock, 105. Stock, 106. Stock, 107. Stock, 108. Stock, 109. Stock, 110. Stock, 111. Stock, 112. Stock, 113. Stock, 114. Stock, 115. Stock, 116. Stock, 117. Stock, 118. Stock, 119. Stock, 120. Stock, 121. Stock, 122. Stock, 123. Stock, 124. Stock, 125. Stock, 126. Stock, 127. Stock, 128. Stock, 129. Stock, 130. Stock, 131. Stock, 132. Stock, 133. Stock, 134. Stock, 135. Stock, 136. Stock, 137. Stock, 138. Stock, 139. Stock, 140. Stock, 141. Stock, 142. Stock, 143. Stock, 144. Stock, 145. Stock, 146. Stock, 147. Stock, 148. Stock, 149. Stock, 150. Stock, 151. Stock, 152. Stock, 153. Stock, 154. Stock, 155. Stock, 156. Stock, 157. Stock, 158. Stock, 159. Stock, 160. Stock, 161. Stock, 162. Stock, 163. Stock, 164. Stock, 165. Stock, 166. Stock, 167. Stock, 168. Stock, 169. Stock, 170. Stock, 171. Stock, 172. Stock, 173. Stock, 174. Stock, 175. Stock, 176. Stock, 177. Stock, 178. Stock, 179. Stock, 180. Stock, 181. Stock, 182. Stock, 183. Stock, 184. Stock, 185. Stock, 186. Stock, 187. Stock, 188. Stock, 189. Stock, 190. Stock, 191. Stock, 192. Stock, 193. Stock, 194. Stock, 195. Stock, 196. Stock, 197. Stock, 198. Stock, 199. Stock, 200. Stock, 201. Stock, 202. Stock, 203. Stock, 204. Stock, 205. Stock, 206. Stock, 207. Stock, 208. Stock, 209. Stock, 210. Stock, 211. Stock, 212. Stock, 213. Stock, 214. Stock, 215. Stock, 216. Stock, 217. Stock, 218. Stock, 219. Stock, 220. Stock, 221. Stock, 222. Stock, 223. Stock, 224. Stock, 225. Stock, 226. Stock, 227. Stock, 228. Stock, 229. Stock, 230. Stock, 231. Stock, 232. Stock, 233. Stock, 234. Stock, 235. Stock, 236. Stock, 237. Stock, 238. Stock, 239. Stock, 240. Stock, 241. Stock, 242. Stock, 243. Stock, 244. Stock, 245. Stock, 246. Stock, 247. Stock, 248. Stock, 249. Stock, 250. Stock, 251. Stock, 252. Stock, 253. Stock, 254. Stock, 255. Stock, 256. Stock, 257. Stock, 258. Stock, 259. Stock, 260. Stock, 261. Stock, 262. Stock, 263. Stock, 264. Stock, 265. Stock, 266. Stock, 267. Stock, 268. Stock, 269. Stock, 270. Stock, 271. Stock, 272. Stock, 273. Stock, 274. Stock, 275. Stock, 276. Stock, 277. Stock, 278. Stock, 279. Stock, 280. Stock, 281. Stock, 282. Stock, 283. Stock, 284. Stock, 285. Stock, 286. Stock, 287. Stock, 288. Stock, 289. Stock, 290. Stock, 291. Stock, 292. Stock, 293. Stock, 294. Stock, 295. Stock, 296. Stock, 297. Stock, 298. Stock, 299. Stock, 300. Stock, 301. Stock, 302. Stock, 303. Stock, 304. Stock, 305. Stock, 306. Stock, 307. Stock, 308. Stock, 309. Stock, 310. Stock, 311. Stock, 312. Stock, 313. Stock, 314. Stock, 315. Stock, 316. Stock, 317. Stock, 318. Stock, 319. Stock, 320. Stock, 321. Stock, 322. Stock, 323. Stock, 324. Stock, 325. Stock, 326. Stock, 327. Stock, 328. Stock, 329. Stock, 330. Stock, 331. Stock, 332. Stock, 333. Stock, 334. Stock, 335. Stock, 336. Stock, 337. Stock, 338. Stock, 339. Stock, 340. Stock, 341. Stock, 342. Stock, 343. Stock, 344. Stock, 345. Stock, 346. Stock, 347. Stock, 348. Stock, 349. Stock, 350. Stock, 351. Stock, 352. Stock, 353. Stock, 354. Stock, 355. Stock, 356. Stock, 357. Stock, 358. Stock, 359. Stock, 360. Stock, 361. Stock, 362. Stock, 363. Stock, 364. Stock, 365. Stock, 366. Stock, 367. Stock, 368. Stock, 369. Stock, 370. Stock, 371. Stock, 372. Stock, 373. Stock, 374. Stock, 375. Stock, 376. Stock, 377. Stock, 378. Stock, 379. Stock, 380. Stock, 381. Stock, 382. Stock, 383. Stock, 384. Stock, 385. Stock, 386. Stock, 387. Stock, 388. Stock, 389. Stock, 390. Stock, 391. Stock, 392. Stock, 393. Stock, 394. Stock, 395. Stock, 396. Stock, 397. Stock, 398. Stock, 399. Stock, 400. Stock, 401. Stock, 402. Stock, 403. Stock, 404. Stock, 405. Stock, 406. Stock, 407. Stock, 408. Stock, 409. Stock, 410. Stock, 411. Stock, 412. Stock, 413. Stock, 414. Stock, 415. Stock, 416. Stock, 417. Stock, 418. Stock, 419. Stock, 420. Stock, 421. Stock, 422. Stock, 423. Stock, 424. Stock, 425. Stock, 426. Stock, 427. Stock, 428. Stock, 429. Stock, 430. Stock, 431. Stock, 432. Stock, 433. Stock, 434. Stock, 435. Stock, 436. Stock, 437. Stock, 438. Stock, 439. Stock, 440. Stock, 441. Stock, 442. Stock, 443. Stock, 444. Stock, 445. Stock, 446. Stock, 447. Stock, 448. Stock, 449. Stock, 450. Stock, 451. Stock, 452. Stock, 453. Stock, 454. Stock, 455. Stock, 456. Stock, 457. Stock, 458. Stock, 459. Stock, 460. Stock, 461. Stock, 462. Stock, 463. Stock, 464. Stock, 465. Stock, 466. Stock, 467. Stock, 468. Stock, 469. Stock, 470. Stock, 471. Stock, 472. Stock, 473. Stock, 474. Stock, 475. Stock, 476. Stock, 477. Stock, 478. Stock, 479. Stock, 480. Stock, 481. Stock, 482. Stock, 483. Stock, 484. Stock, 485. Stock, 486. Stock, 487. Stock, 488. Stock, 489. Stock, 490. Stock, 491. Stock, 492. Stock, 493. Stock, 494. Stock, 495. Stock, 496. Stock, 497. Stock, 498. Stock, 499. Stock, 500. Stock, 501. Stock, 502. Stock, 503. Stock, 504. Stock, 505. Stock, 506. Stock, 507. Stock, 508. Stock, 509. Stock, 510. Stock, 511. Stock, 512. Stock, 513. Stock, 514. Stock, 515. Stock, 516. Stock, 517. Stock, 518. Stock, 519. Stock, 520. Stock, 521. Stock, 522. Stock, 523. Stock, 524. Stock, 525. Stock, 526. Stock, 527. Stock, 528. Stock, 529. Stock, 530. Stock, 531. Stock, 532. Stock, 533. Stock, 534. Stock, 535. Stock, 536. Stock, 537. Stock, 538. Stock, 539. Stock, 540. Stock, 541. Stock, 542. Stock, 543. Stock, 544. Stock, 545. Stock, 546. Stock, 547. Stock, 548. Stock, 549. Stock, 550. Stock, 551. Stock, 552. Stock, 553. Stock, 554. Stock, 555. Stock, 556. Stock, 557. Stock, 558. Stock, 559. Stock, 560. Stock, 561. Stock, 562. Stock, 563. Stock, 564. Stock, 565. Stock, 566. Stock, 567. Stock, 568. Stock, 569. Stock, 570. Stock, 571. Stock, 572. Stock, 573. Stock, 574. Stock, 575. Stock, 576. Stock, 577. Stock, 578. Stock, 579. Stock, 580. Stock, 581. Stock, 582. Stock, 583. Stock, 584. Stock, 585. Stock, 586. Stock, 587. Stock, 588. Stock, 589. Stock, 590. Stock, 591. Stock, 592. Stock, 593. Stock, 594. Stock, 595. Stock, 596. Stock, 597. Stock, 598. Stock, 599. Stock, 600. Stock, 601. Stock, 602. Stock, 603. Stock, 604. Stock, 605. Stock, 606. Stock, 607. Stock, 608. Stock, 609. Stock, 610. Stock, 611. Stock, 612. Stock, 613. Stock, 614. Stock, 615. Stock, 616. Stock, 617. Stock, 618. Stock, 619. Stock, 620. Stock, 621. Stock, 622. Stock, 623. Stock, 624. Stock, 625. Stock, 626. Stock, 627. Stock, 628. Stock, 629. Stock, 630. Stock, 631. Stock, 632. Stock, 633. Stock, 634. Stock, 635. Stock, 636. Stock, 637. Stock, 638. Stock, 639. Stock, 640. Stock, 641. Stock, 642. Stock, 643. Stock, 644. Stock, 645. Stock, 646. Stock, 647. Stock, 648. Stock, 649. Stock, 650. Stock, 651. Stock, 652. Stock, 653. Stock, 654. Stock, 655. Stock, 656. Stock, 657. Stock, 658. Stock, 659. Stock, 660. Stock, 661. Stock, 662. Stock, 663. Stock, 664. Stock, 665. Stock, 666. Stock, 667. Stock, 668. Stock, 669. Stock, 670. Stock, 671. Stock, 672. Stock, 673. Stock, 674. Stock, 675. Stock, 676. Stock, 677. Stock, 678. Stock, 679. Stock, 680. Stock, 681. Stock, 682. Stock, 683. Stock, 684. Stock, 685. Stock, 686. Stock, 687. Stock, 688. Stock, 689. Stock, 690. Stock, 691. Stock, 692. Stock, 693. Stock, 694. Stock, 695. Stock, 696. Stock, 697. Stock, 698. Stock, 699. Stock, 700. Stock, 701. Stock, 702. Stock, 703. Stock, 704. Stock, 705. Stock, 706. Stock, 707. Stock, 708. Stock, 709. Stock, 710. Stock, 711. Stock, 712. Stock, 713. Stock, 714. Stock, 715. Stock, 716. Stock, 717. Stock, 718. Stock, 719. Stock, 720. Stock, 721. Stock, 722. Stock, 723. Stock, 724. Stock, 725. Stock, 726. Stock, 727. Stock, 728. Stock, 729. Stock, 730. Stock, 731. Stock, 732. Stock, 733. Stock, 734. Stock, 735. Stock, 736. Stock, 737. Stock, 738. Stock, 739. Stock, 740. Stock, 741. Stock, 742. Stock, 743. Stock, 744. Stock, 745. Stock, 746. Stock, 747. Stock, 748. Stock, 749. Stock, 750. Stock, 751. Stock, 752. Stock, 753. Stock, 754. Stock, 755. Stock, 756. Stock, 757. Stock, 758. Stock, 759. Stock, 760. Stock, 761. Stock, 762. Stock, 763. Stock, 764. Stock, 765. Stock, 766. Stock, 767. Stock, 768. Stock, 769. Stock, 770. Stock, 771. Stock, 772. Stock, 773. Stock, 774. Stock, 775. Stock, 776. Stock, 777. Stock, 778. Stock, 779. Stock, 780. Stock, 781. Stock, 782. Stock, 783. Stock, 784. Stock, 785. Stock, 786. Stock, 787. Stock, 788. Stock, 789. Stock, 790. Stock, 791. Stock, 792. Stock, 793. Stock, 794. Stock, 795. Stock, 796. Stock, 797. Stock, 798. Stock, 799. Stock, 800. Stock, 801. Stock, 802. Stock, 803. Stock, 804. Stock, 805. Stock, 806. Stock, 807. Stock, 808. Stock, 809. Stock, 810. Stock, 811. Stock, 812. Stock, 813. Stock, 814. Stock, 815. Stock, 816. Stock, 817. Stock, 818. Stock, 819. Stock, 820. Stock, 821. Stock, 822. Stock, 823. Stock, 824. Stock, 825. Stock, 826. Stock, 827. Stock, 828. Stock, 829. Stock, 830. Stock, 831. Stock, 832. Stock, 833. Stock, 834. Stock, 835. Stock, 836. Stock, 837. Stock, 838. Stock, 839. Stock, 840. Stock, 841. Stock, 842. Stock, 843. Stock, 844. Stock, 845. Stock, 846. Stock, 847. Stock, 848. Stock, 849. Stock, 850. Stock, 851. Stock, 852. Stock, 853. Stock, 854. Stock, 855. Stock, 856. Stock, 857. Stock, 858. Stock, 859. Stock, 860. Stock, 861. Stock, 862. Stock, 863. Stock, 864. Stock, 865. Stock, 866. Stock, 867. Stock, 868. Stock, 869. Stock, 870. Stock, 871. Stock, 872. Stock, 873. Stock, 874. Stock, 875. Stock, 876. Stock, 877. Stock, 878. Stock, 879. Stock, 880. Stock, 881. Stock, 882. Stock, 883. Stock, 884. Stock, 885. Stock, 886. Stock, 887. Stock, 888. Stock, 889. Stock, 890. Stock, 891. Stock, 892. Stock, 893. Stock, 894. Stock, 895. Stock, 896. Stock, 897. Stock, 898. Stock, 899. Stock, 900. Stock, 901. Stock, 902. Stock, 903. Stock, 904. Stock, 905. Stock, 906. Stock, 907. Stock, 908. Stock, 909. Stock, 910. Stock, 911. Stock, 912. Stock, 913. Stock, 914. Stock, 915. Stock, 916. Stock, 917. Stock, 918. Stock, 919. Stock, 920. Stock, 921. Stock, 922. Stock, 923. Stock, 924. Stock, 925. Stock, 926. Stock, 927. Stock, 928. Stock, 929. Stock, 930. Stock, 931. Stock, 932. Stock, 933. Stock, 934. Stock, 935. Stock, 936. Stock, 937. Stock, 938. Stock, 939. Stock, 940. Stock, 941. Stock, 942. Stock, 943. Stock, 944. Stock, 945. Stock, 946. Stock, 947. Stock, 948. Stock, 949. Stock, 950. Stock, 951. Stock, 952. Stock, 953. Stock, 954. Stock, 955. Stock, 956. Stock, 957. Stock, 958. Stock, 959. Stock, 960. Stock, 961. Stock, 962. Stock, 963. Stock, 964. Stock, 965. Stock, 966. Stock, 967. Stock, 968. Stock, 969. Stock, 970. Stock, 971. Stock, 972. Stock, 973. Stock, 974. Stock, 975. Stock, 976. Stock, 977. Stock, 978. Stock, 979. Stock, 980. Stock, 981. Stock, 982. Stock, 983. Stock, 984. Stock, 985. Stock, 986. Stock, 987. Stock, 988. Stock, 989. Stock, 990. Stock, 991. Stock, 992. Stock, 993. Stock, 994. Stock, 995. Stock, 996. Stock, 997. Stock, 998. Stock, 999. Stock, 1000. Stock, 1001. Stock, 1002. Stock, 1003. Stock, 1004. Stock, 1005. Stock, 1006. Stock, 1007. Stock, 1008. Stock, 1009. Stock, 1010. Stock, 1011. Stock, 1012. Stock, 1013. Stock, 1014. Stock, 1015. Stock, 1016. Stock, 1017. Stock, 1018. Stock, 1019. Stock, 1020. Stock, 1021. Stock, 1022. Stock, 1023. Stock, 1024. Stock, 1025. Stock, 1026. Stock, 1027. Stock, 1028. Stock, 1029. Stock, 1030. Stock, 1031. Stock, 1032. Stock, 1033. Stock, 1034. Stock, 1035. Stock, 1036. Stock, 1037. Stock, 1038. Stock, 1039. Stock, 1040. Stock, 1041. Stock, 1042. Stock, 1043. Stock, 1044. Stock, 1045. Stock, 1046. Stock, 1047. Stock, 1048. Stock, 1049. Stock, 1050. Stock, 1051. Stock, 1052. Stock, 1053. Stock, 1054. Stock, 1055. Stock, 1056. Stock, 1057. Stock, 1058. Stock, 1059. Stock, 1060. Stock, 1061. Stock, 1062. Stock, 1063. Stock, 1064. Stock, 1065. Stock, 1066. Stock, 1067. Stock, 1068. Stock, 1069. Stock, 1070. Stock, 1071. Stock, 1072. Stock, 1073. Stock, 1074. Stock, 1075. Stock, 1076. Stock, 1077. Stock, 1078. Stock, 1079. Stock, 1080. Stock, 1081. Stock, 1082. Stock, 1083. Stock, 1084. Stock, 1085. Stock, 1086. Stock, 1087. Stock, 1088. Stock, 1089. Stock, 1090. Stock, 1091. Stock, 1092. Stock, 1093. Stock, 1094. Stock, 1095. Stock, 1096. Stock, 1097. Stock, 1098. Stock, 1099. Stock, 1100. Stock, 1101. Stock, 1102. Stock, 1103. Stock, 1104. Stock, 1105. Stock, 1106. Stock, 1107. Stock, 1108. Stock, 1109. Stock, 1110. Stock, 1111. Stock, 1112. Stock, 1113. Stock, 1114. Stock, 1115. Stock, 1116. Stock, 1117. Stock, 1118. Stock, 1119. Stock, 1120. Stock, 1121. Stock, 1122. Stock, 1123. Stock, 1124. Stock, 1125. Stock, 1126. Stock, 1127. Stock, 1128. Stock, 1129. Stock, 1130. Stock, 1131. Stock, 1132. Stock, 1133. Stock, 1134. Stock, 1135. Stock, 1136. Stock, 1137. Stock, 1138. Stock, 1139. Stock, 1140. Stock, 1141. Stock, 1142. Stock, 1143. Stock, 1144. Stock, 1145. Stock, 1146. Stock, 1147. Stock, 1148. Stock, 1149. Stock, 1150. Stock, 1151. Stock, 1152. Stock, 1153. Stock, 1154. Stock, 1155. Stock, 1156. Stock, 1157. Stock, 1158. Stock, 1159. Stock, 1160. Stock, 1161. Stock, 1162. Stock, 1163. Stock, 1164. Stock, 1165. Stock, 1166. Stock, 1167. Stock, 1168. Stock, 1169. Stock, 1170. Stock, 1171. Stock, 1172. Stock, 1173. Stock, 1174. Stock, 1175. Stock, 1176. Stock, 1177. Stock, 1178. Stock, 1179. Stock, 1180. Stock, 1181. Stock, 1182. Stock, 1183. Stock, 1184. Stock, 1185. Stock, 1186. Stock, 1187. Stock, 1188. Stock, 1189. Stock, 1190. Stock, 1191. Stock, 1192. Stock, 1193. Stock, 1194. Stock, 1195. Stock, 1196. Stock, 1197. Stock, 1198. Stock, 1199. Stock, 1200. Stock, 1201. Stock, 1202. Stock, 1203. Stock, 1204. Stock, 1205. Stock, 1206. Stock, 1207. Stock, 1208. Stock, 1209. Stock, 1210. Stock, 1211. Stock, 1212. Stock, 1213. Stock, 1214. Stock, 1215. Stock, 1216. Stock, 1217. Stock, 1218. Stock, 1219. Stock, 1220. Stock, 1221. Stock, 1222. Stock, 1223. Stock, 1224. Stock, 1225. Stock, 1226. Stock, 1227. Stock, 1228. Stock, 1229. Stock, 1230. Stock, 1231. Stock, 1232. Stock, 1233. Stock, 1234. Stock, 1235. Stock, 1236. Stock, 1237. Stock, 1238. Stock, 1239. Stock, 1240. Stock, 1241. Stock, 1242. Stock, 1243. Stock, 1244. Stock, 1245. Stock, 1246. Stock, 1247. Stock, 1248. Stock, 1249. Stock, 1250. Stock, 1251. Stock, 1252. Stock, 1253. Stock, 1254. Stock, 1255. Stock, 1256. Stock, 1257. Stock, 1258. Stock, 1259. Stock, 1260. Stock, 1261. Stock, 1262. Stock, 1263. Stock, 1264. Stock, 1265. Stock, 1266. Stock, 1267. Stock, 1268. Stock, 1269. Stock, 1270. Stock, 1271. Stock, 1272. Stock, 1273. Stock, 1274. Stock, 1275. Stock, 1276. Stock, 1277. Stock, 1278. Stock, 1279. Stock, 1280. Stock, 1281. Stock, 1282. Stock, 1283. Stock, 1284. Stock, 1285. Stock, 1286. Stock, 1287. Stock, 1288. Stock, 1289. Stock, 1290. Stock, 1291. Stock, 1292. Stock, 1293. Stock, 1294. Stock, 1295. Stock, 1296. Stock, 1297. Stock, 1298. Stock, 1299. Stock, 1300. Stock, 1301. Stock, 1302. Stock, 1303. Stock, 1304. Stock, 1305. Stock, 1306. Stock, 1307. Stock, 1308. Stock, 1309. Stock, 1310. Stock, 1311. Stock, 1312. Stock, 1313. Stock, 1314. Stock, 1315. Stock, 1316. Stock, 1317. Stock, 1318. Stock, 1319. Stock, 1320. Stock, 1321. Stock, 1322. Stock, 1323. Stock, 1324. Stock, 1325. Stock, 1326. Stock, 1327. Stock, 1328. Stock, 1329. Stock, 1330. Stock, 1331. Stock, 1332. Stock, 1333. Stock, 1334. Stock, 1335. Stock, 1336. Stock, 1337. Stock, 1338. Stock, 1339. Stock, 1340. Stock, 1341. Stock, 1342. Stock, 1343. Stock, 1344. Stock, 1345. Stock, 1346. Stock, 1347. Stock, 1348. Stock, 1349. Stock, 1350. Stock, 1351. Stock, 1352. Stock, 1353. Stock, 1354. Stock, 1355. Stock, 1356. Stock, 1357. Stock, 1358. Stock, 1359. Stock, 1360. Stock, 1361. Stock, 1362. Stock, 1363. Stock, 1364. Stock, 1365. Stock, 1366. Stock, 1367. Stock, 1368. Stock, 1369. Stock, 1370. Stock, 1371. Stock, 1372. Stock, 1373. Stock, 1374. Stock, 1375. Stock, 1376. Stock, 1377. Stock, 1378. Stock, 1379. Stock, 1380. Stock, 1381. Stock, 1382. Stock, 1383. Stock, 1384. Stock, 1385. Stock, 1386. Stock, 1387. Stock, 1388. Stock, 1389. Stock, 1390. Stock, 1391. Stock, 1392. Stock, 1393. Stock, 1394. Stock, 1395. Stock, 1396. Stock, 1397. Stock, 1398. Stock, 1399. Stock, 1400. Stock, 140